

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Carl Neubauer, Dresden  
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft  
Dresden, K. 1, Waldstraße 10/11

Druck: Carl Neubauer, Dresden  
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft  
Dresden, K. 1, Waldstraße 10/11

Redaktion: Carl Neubauer, Dresden  
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft  
Dresden, K. 1, Waldstraße 10/11

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

## Abbsolute Mehrheit der nationalen Front

Am 2 Uhr wurde folgendes vorläufige Endergebnis der Reichstagswahl gemeldet:

	5. März 1933		6. November 1932		31. Juli 1932	
	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate
Nationalsozialisten . . . . .	17 264 298	288	11 737 015	196	13 745 780	230
Sozialdemokraten . . . . .	7 032 612	118	7 247 959	121	7 959 712	133
Kommunisten . . . . .	4 845 003	81	5 980 163	100	5 282 626	89
Zentrum . . . . .	4 289 675	70	4 109 768	70	4 458 051	75
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot	3 130 715	52	2 959 051	51	2 177 414	37
Bayerische Volkspartei . . . . .	1 206 295	21	1 215 473	20	1 323 969	22
Deutsche Volkspartei . . . . .	433 464	4	661 794	11	436 014	7
Christl.-Soz. Volksdienst . . . . .	384 263	4	403 674	5	364 542	3
Staatspartei . . . . .	333 283	5	336 451	2	371 799	4

### Ergebnisse der drei sächsischen Wahlkreise

Nach den bisherigen Ergebnissen wurde in den drei Wahlkreisen Sachsens folgende Stimmenzahl für die einzelnen Parteien festgestellt:

#### 28. Wahlkreis: Dresden-Bauzen

	5. März 1933	6. Nov. 1932	31. Juli 1932
1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei . . . . .	538 330	378 825	456 964
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands . . . . .	350 683	328 952	361 081
3. Kommunistische Partei Deutschlands . . . . .	164 997	189 909	165 728
4. Deutsche Zentrumspartei . . . . .	24 103	21 480	24 663
5. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot . . . . .	94 656	90 850	64 197
7. Deutsche Volkspartei . . . . .	30 639	45 702	34 017
8. Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung)	16 295	14 270	10 922
9. Deutsche Staatspartei . . . . .	14 784	16 877	19 614
10. Deutsche Bauernpartei . . . . .	547	—	—
15. Sozialistische Kampfgemeinschaft . . . . .	418	—	—

#### 29. Wahlkreis: Leipzig

	5. März 1933	6. Nov. 1932	31. Juli 1932
1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei . . . . .	365 063	263 027	300 424
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands . . . . .	274 207	278 008	275 900
3. Kommunistische Partei Deutschlands . . . . .	158 901	175 865	156 041
4. Deutsche Zentrumspartei . . . . .	9 505	8 997	9 299
5. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot . . . . .	59 194	60 969	37 173
7. Deutsche Volkspartei . . . . .	18 167	28 151	18 416
8. Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung)	7 850	7 335	6 114
9. Deutsche Staatspartei . . . . .	18 827	11 033	14 427
10. Deutsche Bauernpartei . . . . .	—	—	—
15. Sozialistische Kampfgemeinschaft . . . . .	—	—	—

#### 30. Wahlkreis: Chemnitz-Zwickau

	5. März 1933	6. Nov. 1932	31. Juli 1932
1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei . . . . .	614 084	493 239	549 566
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands . . . . .	260 888	253 313	261 772
3. Kommunistische Partei Deutschlands . . . . .	233 050	242 604	228 656
4. Deutsche Zentrumspartei . . . . .	8 757	7 019	8 095
5. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot . . . . .	66 353	57 922	44 528
7. Deutsche Volkspartei . . . . .	11 001	15 898	9 395
8. Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung)	25 411	24 590	28 987
9. Deutsche Staatspartei . . . . .	7 648	6 977	7 815
10. Deutsche Bauernpartei . . . . .	375	—	—
15. Sozialistische Kampfgemeinschaft . . . . .	649	—	—

### Der nationale Durchbruch

Wenn sich in den frühen Morgenstunden das Wahlergebnis auch noch nicht in allen Einzelheiten überblicken läßt, so vermitteln doch alle einlaufenden Nachrichten das einheitliche Bild eines großen nationalen Wahlsieges. Die Regierung der nationalen Einigung hat das Volk nicht vergeblich aufgerufen. Es ist wirklich aufgestanden und hat ihr mit absoluter Mehrheit ein Vertrauensvotum ausgesprochen, das klar und eindeutig die Weiterarbeit dieser Regierung fordert und ihrem Schaffen auf Jahre hinaus eine feste und zuverlässige Grundlage gibt. Dieses Ergebnis ist von historischer Bedeutung. Das schwarz-rote System ist endgültig niedergeworfen. Eine neue Epoche der schwergeprüften deutschen Nation hat mit diesem Tag begonnen. Und mit ihr, wie wir zuversichtlich hoffen, Deutschlands Aufstieg zu einflußreicher Macht und Größe.

Die große Zeit hat am 5. März in Deutschland kein kleines Geschlecht angetroffen. Und der Reichstag, der aus dieser Wahl hervorgegangen ist, ist der Ehre würdig, nach Potsdam, an die Stätte der deutschen Erneuerung, einberufen zu werden. Soviel ist schon gewiß, bevor sich noch die politischen Auswirkungen des geklärten Volkswillens in allen Einzelheiten überblicken lassen.

Das Verdienst am Aufstieg der nationalen Welle hat, wie zu erwarten war, vor allem die nationalsozialistische Freiheitsbewegung Adolf Hitlers, dessen persönlicher Erfolg und Einsatz im Wahlkampf reiche Früchte getragen hat. Die Scharte der NSDAP, bei der Novemberwahl ist nicht nur wieder angewachsen, auch der bisherige Höhepunkt der Partei vom 31. Juli vorigen Jahres ist in heller Aufwärtskurve überschritten. Dabei ist es vom nationalen Standpunkt aus besonders wertvoll, daß diese Erfolge weniger bei den bürgerlichen Nachbarparteien als bei den Richtswäntern geholt worden sind und daß Hitler diesmal auch ein sichtbarer Einbruch in den Gesamtmarxismus gelungen ist.

Daneben hatte die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot in diesem heißen Wettstreit keinen leichten Stand; ihre Bewegung ist trotzdem vorgeklimmt, aber uneinheitlich in den verschiedenen Reichsteilen. Besonders auffallend sind dabei die schwarzweißroten Erfolge neben den nationalsozialistischen im Dresdner und Chemnitzer Wahlkreis und in Bayern, wo die Kandidatur Papen großen Anklang fand. Die ungeminderte Bedeutung der Kampffront in der nationalen Regierung ergibt sich, abgesehen von ihren unentbehrlichen Aufbaufunktionen, parlamentarisch daraus, daß sie allein im Bund mit den Nationalsozialisten die nationale Mehrheit zustande bringt.

Eine der interessantesten Fragen war neben der Entwicklung der Regierungsfrente die nach dem Schicksal der katholischen Mitte. Hatte sich doch der Zentrumsturm bisher in allen politischen Wechselläufen so fest erwiesen, daß er als unangreifbar galt. Diese These ist gestern zum erstenmal erschüttert worden; das Zentrum, das als Sammelbecken aller bürgerlichen Oppositionselemente seine schlechtesten Wahlausichten hatte, erleidet unter Berücksichtigung der höheren Wahlbeteiligung eine Einbuße. Ein Zeichen, daß viele treue Zentrumswähler die zweideutige Haltung der Partei gegenüber der nationalen Regierung verurteilt haben. Am Rande darf bemerkt werden, daß trotzdem infolge der nationalsozialistischen Hochflut die schwarz-braune Mehrheit im neuen Reichstag rein rechnerisch wieder vorhanden ist, angelehnt an die bestmöglichen Darsburger. Somit allerdings ohne Folgen für die praktische Politik.

Stimmfähig etwas besser, dem moralischen Eindruck nach aber noch schlimmer ist es der bayerischen Arbeiterpartei des Zentrums ergangen, die sich in ihrem Stolz dadurch empfindlich getroffen sieht, daß ihr der Nationalsozialismus bedeutend über den Kopf gewachsen ist. Damit erhält die reichsfeindliche Propaganda der bayerischen Arbeiterpartei von den Bayern selbst einen Schlag ins Gesicht. Vielleicht erleidet diese Antwort des Volkes den Herrn Reich und Schaffer nun endlich den einig möglichen Entschluß, durch eine Koalition mit den Nationalsozialisten als der numerär stärksten bayerischen Partei die inneren Regierungsverhältnisse und gleichzeitig das Verhältnis zum Reich zu ordnen.

Daß die Parteien der rechten Mitte oder der Halb-rechten weiter an Einfluß verlieren würden, war nach dem Verlauf des Wahlkampfes ebenfalls voraussehbar. Dabei konnte sich der Christlich-sozialen Volksdienst noch besser halten als die Deutsche Volkspartei, der ihre nicht ganz zweifelsfreie Einstellung zur Reichsregierung wieder einen großen Teil der alten Anhängerchaft gekostet hat.

Von der „nationalen Opposition“ in der Staatspartei lobt es sich überhaupt nicht mehr zu reden. Bleibt also noch die marxistische Linke, gegen die sich der Hauptangriff der nationalen Front gerichtet hatte. Hier war besonders die Rückwirkung der letzten politischen Ereignisse zweifelhaft und zugleich interessant unter verschiedenen Gesichtswinkeln. Wie wirkt sich die Generalkonferenz gegen den Kommunismus im Zusammenhang mit der Brandstiftung im Reichstag aus? Kommt die Einküchtigung der Kommunisten der sozialdemokratischen Konkurrenz zugute? Und kann der Marxismus seine Machtposition im ganzen behaupten? Die Niederlage des Bolschewismus springt aus den Ziffern sofort ins Auge. Die KPD ist die Geschlagene dieses Wahlganges, und diese Seite des Ergebnisses muß als ein besonderer Erfolg der Regierung und ihres Vorwärtens gewertet werden. Millionenweise sind die Gläubigen der moskowitzischen Heilslehre davon-gelaufen, erschrocken darüber, in welcher Gesellschaft und unter welcher verbrecherischer Führung sie sich befanden. Ein Teil von ihnen hat für die Sozialdemokraten gestimmt, um die Stimmen auch im Fall eines befürchteten Verfalls der Partei zu sichern. Nur dadurch konnte die Sozialdemokratie ihre eigenen ebenfalls recht empfindlichen Verluste zum Teil wieder weitmachen. Die Hauptsache aber ist, daß der Sozialismus zum erstenmal erkennbar zurückgedrängt worden ist. Die berechnete Genugtuung darüber und insbesondere über die kommunistische Niederlage darf aber nicht dazu verleiten, die von dieser Seite noch bestehende Gefahr zu unterschätzen und in ihrer Bekämpfung nachzulassen.

Ein gleichfalls hoch zu veranschlagender Erfolg ist die Erringung der absoluten nationalen Mehrheit im Preussischen Landtag. Damit wird all den unersüßlichen Streitigkeiten zwischen den Rechten der schwarz-roten „Dobeltregierung“ und dem Reich ein Ende gemacht. Der nun wieder arbeitsfähig gewordene Preussische Landtag wird bei seinem Zusammentritt ordnungsgemäß eine dem Reichsamtpräsidenten gleichgestellte Landesregierung wählen, und der Dualismus zwischen den beiden Seiten der Wilhelmstraße ist ein für allemal aus der Welt geschafft. An dieser politischen Entscheidung des Volkes wird keine juristische Nachprüfung etwas ändern können. Alles in allem: Die nationale Rechte kann einen durchschlagenden Sieg feiern. Der Reichskanzler Adolf Hitler insbesondere kann den überzeugendsten Sieg seiner Regierung

aufbauen vom Arbeiter und Bauern bis an die Spitze des Reiches führen. Die Regierung der nationalen Einigung steht gefestigt da. Sie kann ihre Stellungsbearbeitung, unbeschwert mit parlamentarischen Sorgen, beginnen. Die Stadtkommunale innerpolitische Verhältnisse ist zugleich eine Gewähr für die fortschreitende innere Beruhigung, die sich auch auf die wirtschaftliche Entwicklung günstig auswirken muß. Die Opfer dieses Wahlkampfes waren nicht umsonst. Vier Jahre lang, und die volkspolitologischen Grundlagen für den Wiederaufbau Deutschlands aus nationalem Geist sind gewonnen.

**Prozentuale Beteiligung der Parteien:**

	5. 3. 33	6. 11. 32	31. 7. 32
Nationalsozialisten . . . . .	44,0	33,1	37,3
Sozialdemokraten . . . . .	17,9	20,4	21,6
Kommunisten . . . . .	12,6	16,9	14,3
Zentrum . . . . .	10,9	11,5	12,1
Kampffront Schw.-Weiß-Rot . . . . .	8,0	8,3	5,9
Bayerische Volkspartei . . . . .	3,7	3,4	3,6
Deutsche Volkspartei . . . . .	1,1	1,9	1,2
Christl.-Soz. Volksdienst . . . . .	0,9	1,2	1,0
Deutsche Staatspartei . . . . .	0,9	1,0	1,0

**Absolute Rechtsmehrheit auch in Preußen**

Berlin, 5. März. Der Wahlsonderdienst des MFB errechnete nach den um 1,30 Uhr vorliegenden Ergebnissen aus Preußen: Abgegebene Stimmen 23 081 300. Davon:

Nationalsozialisten . . . . .	9 942 500 (43,1 %)
Sozialdemokraten . . . . .	3 780 300 (16,4 %)
Kommunisten . . . . .	3 064 600 (13,3 %)
Zentrum . . . . .	3 355 300 (14,5 %)
Kampffr. Schwarz-Weiß-Rot	1 930 900 (8,4 %)
Deutsche Volkspartei . . . . .	234 700 (1,0 %)
Christlich-sozialer Volksdienst	111 500 (0,5 %)
Staatspartei . . . . .	159 000 (0,7 %)
Sonstige und Ungültige . . . . .	402 500 (1,6 %)

Groß-Berlin: Ratlos, 1 081 045, Soz. 647 281, Komm. 729 474, Zentr. 147 987, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 326 285, D. Vp. 26 057, Chr.-soz. Volksd. 17 188, Staatsp. 62 271

**Die Mehrheitsverhältnisse**

Im neuen Reichstag stehen sich gegenüber:

- 341 Abgeordnete der Regierungsparteien,
- 12 Abgeordnete des Christl.-nationalen Blocks und
- 295 Abgeordnete der Opposition (einschl. Zentrum und Bayerische Volkspartei).

**Sachsens neue Reichstagsabgeordnete**

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen gelten folgende Abgeordnete in Sachsen als gewählt:

**Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei**

Landesliste (bisher 18 Abgeordnete: Straher, Nuttmann, Heber, Oeh, Dolginshausen, Vent, Körner, v. Klinger, Jordan, Dr. Wagner, Deuschneider, Villmayer, Schroeder, Reiter, Hoeschen, Ender, v. Dettten, Stiebler): 1. Reichsfängler Adolf Hiltner, Berlin; 2. Reichsinnenminister Dr. Wilhelm Fried, Berlin; 3. Reichsminister Hermann Göring, Berlin-Charlottenburg; 4. Fabrikant Martin Nuttmann, Plauen; 5. Schuhmachermeister Arthur Oeh, Plauen; 6. Oberstleutnant Eugen Dolginshausen, Gröbzig; 7. Kaufmann Georg Vent, Plauen; 8. Hauptkammerherr Hellmut Körner, Pilschowitz; 9. Kapitänleutnant A. D. Hansrud v. Klinger, Dresden; 10. Kaufmann Martin Jordan, Marktneukirchen; 11. Privatsekretär Rudolf Oeh, München; 12. Werksaufseher Michael Deuschneider, Oelsnitz i. E.; 13. Graveur Franz Villmayer, Aue; 14. Referent im preussischen Ministerium Dr. Innern Paul Körner, Berlin; 15. Gutinspektor Wilhelm Schroeder, Leisnig; 16. Landwirtschaftlicher Beamter Hans Reiter, Eßbau; 17. Generaloberstabsarzt Dr. Paul Hoeschen, München; 18. Fabrikant Herbert Ender, Borsdorf; 19. Mittmeister A. D. Georg v. Dettten, Dresden; 20. h. h. Angehöriger Ernst Stiebler, Chemnitz; 21. Hauptmann A. D. Josef Sendel, München; 22. Architekt Ewald Doh, Widdau; 23. Filiale Dr. Günther Siegler, Berlin; 24. Gewerbetreibender Robert Bauer, Pöngsdorf; 25. Landwirt Karl Heinrich Sieder, Wiederoda.

**Sozialdemokratische Partei**

Wahlkreis Dresden-Bauhen (bisher 5 Abgeordnete: Ender, Arz, Dobbert, Fleischer, Schirmer): 1. Redakteur Paul Ebe, Dresden; 2. Angehörige Toni Sender, Berlin; 3. Schulrat i. B. Arthur Arz, Dörfelan; 4. Schriftleiter Alfred Dobbert, Weichen; 5. Minister a. D. Hermann Fleischer, Dresden; 6. Textilarbeiter Hermann Krätzig, Berlin-Mahlsdorf.

Wahlkreis Leipzig (bisher 5 Abgeordnete: Gipski, Gaupe, Graf, Starmann, Wehert): 1. Handlungsgehilfe jetzt Schriftföhrer Richard Gipski, Bennwitz; 2. Lithograph jetzt Redakteur Hugo Gaupe, Leipzig; 3. Lehrer Georg Engelbert Graf, Bad Dürrenberg; 4. Sozialbeamtin jetzt Hausfrau Margarete Starmann geb. Hunger, Leipzig.

Wahlkreis Chemnitz-Widdau (bisher 4 Abgeordnete: Ullig, Graupe, Ruhn, Parisch): 1. Oberlehrer Kurt Ullig,

Chemnitz; 2. Geschäftsführer Georg Graupe, Widdau; 3. Amtshauptmann i. B. Bernhard Ruhn, Chemnitz; 4. Lehrer Erwin Parisch, Widdau i. B.

**Kommunistische Partei**

Wahlkreis Dresden-Bauhen (bisher 3 Abgeordnete: Hädel, Graf, Körner): 1. Transportarbeiter Ernst Hädelmann, Hamburg; 2. Zimmerer Siegfried Hädel, Pirna; 3. Sekretär Hugo Graf, Wittenau.

Wahlkreis Leipzig (bisher 3 Abgeordnete): Selbmann, Rippenberger, Hädel): 1. Transportarbeiter Ernst Hädelmann, Hamburg; 2. Parteiangestellter Fritz Selbmann, Quedlinburg.

Wahlkreis Chemnitz-Widdau (bisher 4 Abgeordnete: Hedert, Schneller, Hummer, Jank): 1. Transportarbeiter Ernst Hädelmann, Hamburg; 2. Lehrer Ernst Schneller, Berlin; 3. Angestellte Johanna Hummer, Chemnitz; 4. Schlosser Albert Jank, Chemnitz.

**Kampffront Schwarz-Weiß-Rot**

Wahlkreis Dresden-Bauhen (bisher 1 deutschnationaler Abg.: Dr. Bang): 1. Reichsminister Dr. Alfred Hugenberg, Koblenz.

Wahlkreis Leipzig (bisher 1 deutschnationaler Abgeordneter: Dr. Müller-Venharb): 1. Reichsminister Dr. Alfred Hugenberg, Koblenz.

Wahlkreis Chemnitz-Widdau (bisher 1 deutschnationaler Abgeordneter: Doebring): 1. Reichsminister Dr. Alfred Hugenberg, Koblenz.

**Deutsche Volkspartei**

Wahlkreis Dresden-Bauhen (bisher 1 Abgeordneter: Dr. Schneider): 1. Rechtsanwalt Eduard Dingeldey, Berlin.

In der vorstehenden Zusammenstellung der sächsischen Abgeordneten werden noch verschiedene Änderungen eintreten, da die Spitzenkandidaten der Nationalsozialisten, Kommunisten und der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot in mehreren Kreisen gewählt sind und daher dort, wo sie das Mandat nicht annehmen, die nächsten auf der Liste stehenden Kandidaten nachrücken.

Bei der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot wird Staatssekretär Dr. Paul Bang als Vertreter des Wahlkreises Dresden-Bauhen wieder in den Reichstag einziehen, für den Wahlkreis Leipzig Bergwerksdirektor Dr. Walter Hademacher, Borna, und für den Wahlkreis Chemnitz Hof- und Domprediger D. Bruno Doebring.

**Das Ergebnis in Dresden**

In Dresden wurden abgegeben für die

	5. März 1933	6. Nov. 1932	31. Juli 1932
1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler) . . . . .	187 759	134 333	150 499
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (Löbe) . . . . .	131 787	123 034	132 884
3. Kommunistische Partei Deutschlands (Thälmann) . . . . .	55 112	64 507	53 859
4. Deutsche Zentrumspartei (Brüning) . . . . .	8 130	7 231	8 047
5. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot (Hugenberg) . . . . .	33 241	36 185	22 679
6. Deutsche Volkspartei (Dingeldey) . . . . .	15 941	22 522	15 864
7. Christl.-Soz. Volksdienst (Evang. Beweg.) (Behrens) . . . . .	5 320	4 308	2 617
8. Deutsche Staatspartei (Kefler) . . . . .	6 689	8 097	8 618

**Ergebnisse aus Sachsen**  
**Amtshauptmannschaft Dresden**

**Stadtgemeinden**

Abtheilung: Ratlos, 5450, Soz. 8888, Komm. 1538, Zentr. 131, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 1223, D. Vp. 576, Chr.-soz. Volksd. 227, Staatsp. 141, Bauernp. 5, Soz. Kampffem. 8.  
Rabenau: Ratlos, 800, Soz. 878, Komm. 827, Zentr. 20, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 92, D. Vp. 28, Chr.-soz. Volksd. 9, Staatsp. 83, Soz. Kampffem. 1.  
Hadeben: Ratlos, 8787, Soz. 2618, Komm. 1182, Zentr. 107, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 922, D. Vp. 819, Chr.-soz. Volksd. 109, Staatsp. 114, Soz. Kampffem. 1.  
Zharandi: Ratlos, 1180, Soz. 668, Komm. 488, Zentr. 80, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 207, D. Vp. 106, Chr.-soz. Volksd. 26, Staatsp. 22, Soz. Kampffem. 2.

**Landgemeinden**

Alttrauten: Ratlos, 60, Soz. 181, Komm. 18, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 20, D. Vp. 4.  
Kreuzdorf: Ratlos, 807, Soz. 695, Komm. 76, Zentr. 16, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 158, D. Vp. 42, Chr.-soz. Volksd. 35, Staatsp. 35.  
Bannwitz: Ratlos, 484, Soz. 1180, Komm. 708, Zentr. 6, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 48, D. Vp. 48, Chr.-soz. Volksd. 5, Staatsp. 20, Soz. Kampffem. 1.  
Korsberg: Ratlos, 60, Soz. 26, Komm. 14, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 16, D. Vp. 8, Chr.-soz. Volksd. 1.  
Korsdorf: Ratlos, 205, Soz. 254, Komm. 122, Zentr. 2, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 18, D. Vp. 7, Chr.-soz. Volksd. 2.  
Bräblich: Ratlos, 70, Soz. 8, Komm. 5, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 22, D. Vp. 4, Staatsp. 8.  
Braunsdorf: Ratlos, 220, Soz. 140, Komm. 141, Zentr. 1, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 6, D. Vp. 11, Chr.-soz. Volksd. 4, Staatsp. 3.  
Gosebaude: Ratlos, 988, Soz. 698, Komm. 270, Zentr. 10, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 216, D. Vp. 102, Chr.-soz. Volksd. 28, Staatsp. 34, Bauernp. 3.  
Gehmannsdorf: Ratlos, 492, Soz. 685, Komm. 459, Zentr. 7, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 88, D. Vp. 40, Chr.-soz. Volksd. 7, Staatsp. 27, Bauernp. 1.  
Gannsdorf bei Freital: Ratlos, 55, Soz. 200, Komm. 168, Zentr. 1, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 8, D. Vp. 12, Chr.-soz. Volksd. 1, Staatsp. 1.  
Gannsdorf m. Gönndorf: Ratlos, 144, Soz. 108, Komm. 29, Zentr. 1, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 19, D. Vp. 6.  
Dippelsdorf-Buchholz: Ratlos, 228, Soz. 151, Komm. 16, Zentr. 4, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 64, D. Vp. 10, Chr.-soz. Volksd. 9, Staatsp. 6, Bauernp. 1.  
Dölschem: Ratlos, 886, Soz. 627, Komm. 200, Zentr. 20, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 70, D. Vp. 58, Chr.-soz. Volksd. 17, Staatsp. 18, Soz. Kampffem. 2.  
Dorfheim: Ratlos, 872, Soz. 188, Komm. 208, Zentr. 1, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 12, D. Vp. 10, Chr.-soz. Volksd. 8, Staatsp. 2, Bauernp. 1.  
Ellenberg-Worlikburg: Ratlos, 668, Soz. 277, Komm. 65, Zentr. 11, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 80, D. Vp. 36, Chr.-soz. Volksd. 48, Staatsp. 15, Bauernp. 5.  
Friedbergersdorf: Ratlos, 181, Soz. 58, Komm. 59, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 10, D. Vp. 4, Chr.-soz. Volksd. 2, Staatsp. 3.  
Gittersee: Ratlos, 510, Soz. 1465, Komm. 785, Zentr. 16, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 41, D. Vp. 68, Chr.-soz. Volksd. 14, Staatsp. 29.  
Gohlis: Ratlos, 298, Soz. 218, Komm. 86, Zentr. 1, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 27, D. Vp. 13, Chr.-soz. Volksd. 2, Staatsp. 7.  
Golberode: Ratlos, 89, Soz. 17, Komm. 8, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 20, D. Vp. 1.  
Gompitz: Ratlos, 157, Soz. 90, Komm. 18, Zentr. 1, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 17, D. Vp. 1, Staatsp. 3, Bauernp. 1.  
Goppeln mit Rauscha: Ratlos, 100, Soz. 87, Komm. 20, Zentr. 58, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 14.  
Grillenburg: Ratlos, 78, Soz. 11, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 16, D. Vp. 2, Chr.-soz. Volksd. 1, Staatsp. 1, Soz. Kampffem. 1.  
Groß- und Kleinermundsdorf: Ratlos, 589, Soz. 212, Komm. 147, Zentr. 3, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 29, D. Vp. 1, Chr.-soz. Volksd. 1, Staatsp. 4.  
Grünberg: Ratlos, 94, Soz. 88, Komm. 42, Zentr. 1, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 13, D. Vp. 1, Bauernp. 1.  
Gunsberg: Ratlos, 472, Soz. 488, Komm. 276, Zentr. 17, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 64, D. Vp. 84, Chr.-soz. Volksd. 14, Staatsp. 18, Bauernp. 1, Soz. Kampffem. 2.  
Guthaus-Dintergersdorf: Ratlos, 454, Soz. 255, Komm. 172, Zentr. 2, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 38, D. Vp. 27, Chr.-soz. Volksd. 4, Staatsp. 8.  
Hermsdorf: Ratlos, 311, Soz. 314, Komm. 182, Zentr. 4, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 34, D. Vp. 8, Chr.-soz. Volksd. 1, Staatsp. 8, Soz. Kampffem. 1.  
Hohemitz: Ratlos, 372, Soz. 112, Komm. 60, Zentr. 42, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 74, D. Vp. 22, Chr.-soz. Volksd. 7, Staatsp. 7, Soz. Kampffem. 2.  
Kleinwandorf: Ratlos, 118, Soz. 656, Komm. 246, Zentr. 2, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 14, D. Vp. 25, Chr.-soz. Volksd. 2, Staatsp. 6, Soz. Kampffem. 2.  
Kleinopitz: Ratlos, 155, Soz. 167, Komm. 50, Zentr. 5, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 9, D. Vp. 5, Chr.-soz. Volksd. 8, Staatsp. 2.  
Kleinröhrsdorf: Ratlos, 181, Soz. 158, Komm. 86, Zentr. 1, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 45, D. Vp. 10, Chr.-soz. Volksd. 1, Staatsp. 11.  
Kleinwoldsdorf: Ratlos, 201, Soz. 169, Komm. 67, Zentr. 1, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 38, D. Vp. 8, Chr.-soz. Volksd. 12, Staatsp. 12, Bauernp. 1, Soz. Kampffem. 1.  
Klingenberg: Ratlos, 389, Soz. 247, Komm. 84, Zentr. 1, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 20, D. Vp. 9, Chr.-soz. Volksd. 4, Staatsp. 13.  
Klopper: Ratlos, 2171, Soz. 1885, Komm. 427, Zentr. 70, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 708, D. Vp. 187, Chr.-soz. Volksd. 55, Staatsp. 90, Bauernp. 1, Soz. Kampffem. 1.  
Langebrück: Ratlos, 1008, Soz. 585, Komm. 146, Zentr. 22, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 258, D. Vp. 66, Chr.-soz. Volksd. 17, Staatsp. 28, Soz. Kampffem. 2.  
Lauts: Ratlos, 1811, Soz. 978, Komm. 488, Zentr. 15, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 164, D. Vp. 54, Chr.-soz. Volksd. 20, Staatsp. 84, Soz. Kampffem. 1.  
Leppersdorf: Ratlos, 227, Soz. 225, Komm. 222, Zentr. 3, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 35, D. Vp. 5, Chr.-soz. Volksd. 8, Staatsp. 9.  
Leutwitz: Ratlos, 58, Soz. 88, Komm. 11, Zentr. 1, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 18, Chr.-soz. Volksd. 1, Staatsp. 2.  
Lügau-Kuganitzsdorf: Ratlos, 100, Soz. 162, Komm. 60, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 10, D. Vp. 27, Chr.-soz. Volksd. 1, Staatsp. 2, Bauernp. 2, Soz. Kampffem. 1.  
Lomitz: Ratlos, 188, Soz. 241, Komm. 133, Zentr. 8, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 31, D. Vp. 8, Chr.-soz. Volksd. 11, Staatsp. 8.  
Lützen: Ratlos, 71, Soz. 40, Komm. 23, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 2, D. Vp. 4.  
Malschendorf-Arnsdorf: Ratlos, 120, Soz. 29, Komm. 63, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 11, D. Vp. 7, Staatsp. 1.  
Mersitz: Ratlos, 47, Soz. 19, Komm. 13, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 11, D. Vp. 10, Staatsp. 2.

Radow: Ratlos, 2, Soz. 2, Komm. 2, Zentr. 2, Staatsp. 2, Bauernp. 2, Soz. Kampffem. 2.



# Ergebnisse aus den 35 Wahlkreisen

	1. Nationalsozialisten	2. Sozialdemokrat.	3. Komm.	4. Zentrum	5. Kampffront Schwa.-B.-Rot	6. Bayer. Volksp.	7. Deich. Volksp.	8. Chr.-Soz. Volksp.	9. Deich. Staatsp.
<b>1. Ostpreußen</b>	697900	179978	107967	80794	139255	—	8827	15004	5309
6. Nov. 1932	423372	211957	148276	79902	158551	—	14886	15299	5024
31. Juli 1932	536278	223938	147398	88060	107998	—	9519	12422	6390
<b>2. Berlin</b>	397652	284650	383115	60000	115839	—	8761	6363	16454
6. Nov. 1932	290294	284450	460793	40603	105397	—	6493	6117	12917
31. Juli 1932	281631	319361	382605	52300	76163	—	4417	4156	13250
<b>3. Weidham II</b>	485164	260977	225490	63727	177905	—	15334	7424	39607
6. Nov. 1932	341901	267563	272214	53700	179243	—	20167	6222	23457
31. Juli 1932	371693	296309	228222	58409	122641	—	12727	5087	23616
<b>4. Weidham I</b>	583969	272731	236062	37269	154079	—	10282	7249	11220
6. Nov. 1932	414189	285661	287154	32751	155301	—	12387	6547	11188
31. Juli 1932	482226	338037	254578	37406	113885	—	9572	6226	13282
<b>5. Frankfurt a. O.</b>	550338	183579	74102	72803	110967	—	6951	4049	5367
6. Nov. 1932	389043	207611	104197	56606	118973	—	12652	5301	5902
31. Juli 1932	451080	219885	90300	59399	86565	—	9079	4066	6829
<b>6. Pommern</b>	612398	176376	82442	12453	184614	—	7153	6351	8254
6. Nov. 1932	424877	195190	119204	12042	203730	—	10779	7030	5655
31. Juli 1932	511558	223612	114613	16790	168244	—	9384	6437	8256
<b>7. Dresden</b>	587496	225419	96255	138912	83526	—	3904	9258	8557
6. Nov. 1932	440743	251723	114808	163999	84185	—	6908	9934	6833
31. Juli 1932	489835	274989	99343	160044	63512	—	6283	9767	6167
<b>8. Siegnitz</b>	407710	161440	50333	48854	68750	—	4966	8317	4419
6. Nov. 1932	290397	181578	68065	40163	68318	—	7965	8746	5861
31. Juli 1932	350975	191835	55342	52385	50494	—	5663	7642	7270
<b>9. Opperin</b>	337075	43819	72097	252016	39469	—	1897	1840	2655
6. Nov. 1932	178319	60727	112354	236113	83429	—	2818	2085	1314
31. Juli 1932	204091	60519	118342	241730	48317	—	1976	1603	1217
<b>10. Magdeburg</b>	497824	290992	111209	19271	112987	—	12368	3627	6337
6. Nov. 1932	383507	305119	130448	18458	104146	—	20465	3090	7756
31. Juli 1932	447257	330121	112752	20836	78203	—	12727	2713	10924
<b>11. Merseburg</b>	416298	147289	194127	13534	165381	—	10884	3968	5527
6. Nov. 1932	281284	157208	220755	12229	100892	—	17224	3670	6887
31. Juli 1932	358736	166916	204469	13376	67949	—	10487	3452	8343
<b>12. Thüringen</b>	668237	272161	214439	58268	162984	—	21468	6388	16041
6. Nov. 1932	472813	275206	248106	56986	91948	—	35315	6904	9067
31. Juli 1932	583592	297873	225623	62363	63699	—	21932	6619	13074
<b>13. Schleswig-Holstein</b>	533493	222631	107415	19274	191624	—	12368	7118	7899
6. Nov. 1932	431989	233530	125353	9717	96954	—	20294	7799	11449
31. Juli 1932	506117	259634	106058	12277	64767	—	14031	6846	14038
<b>14. Wefer-Gmd</b>	32434	180853	72819	149636	97473	—	29458	8998	8134
6. Nov. 1932	268916	183091	86785	160745	91388	—	30372	9309	9592
31. Juli 1932	335568	195742	68992	139507	69119	—	15432	8486	10814
<b>15. Osthannover</b>	334812	128709	49928	8327	73616	—	7992	—	3607
6. Nov. 1932	251432	136950	60836	7776	79006	—	12149	—	4316
31. Juli 1932	307030	151611	50446	8783	52199	—	8260	4303	6199
<b>16. Südhann.-Braunschw.</b>	616821	353491	94710	57869	96766	—	16663	6119	8195
6. Nov. 1932	484845	308823	127528	65968	88826	—	26290	7363	7994
31. Juli 1932	565948	387984	99760	61171	62613	—	16392	5597	9404
<b>17. Westfalen Nord.</b>	527869	236664	163353	434524	193553	—	18684	25311	4124
6. Nov. 1932	307871	233628	218086	439631	98474	—	26809	27075	3529
31. Juli 1932	368416	258514	187042	472150	81597	—	17957	23745	4817
<b>18. Westfalen Süd.</b>	529341	239644	246251	352257	192179	—	15921	30736	7998
6. Nov. 1932	357484	240470	333598	332010	89907	—	21170	40763	6455
31. Juli 1932	404850	278883	306687	351688	70900	—	14976	34697	8335
<b>19. Hessen-Nassau</b>	775972	294613	141258	219887	76309	—	26215	21621	16323
6. Nov. 1932	596200	291848	194446	202849	73411	—	42425	21503	12763
31. Juli 1932	645394	330853	156033	225580	59171	—	23573	18489	10287
<b>20. Rhein-Nahe</b>	396216	158736	186051	472824	74921	18251	—	5272	3715
6. Nov. 1932	199102	168289	221122	449679	50888	—	26075	5153	3588
31. Juli 1932	249086	180100	216282	500375	45885	—	15411	4437	3775
<b>21. Koblenz-Trier</b>	283065	52118	44298	301929	44571	—	7991	2311	1476
6. Nov. 1932	166154	60848	60087	291048	37492	—	11418	2816	1448
31. Juli 1932	198718	60889	59348	317970	32155	—	8032	2266	1497
<b>22. Düsseldorf Ost</b>	505737	142345	303941	265674	91356	—	17685	19239	5119
6. Nov. 1932	324505	138473	340571	247030	60988	—	29034	19459	3398
31. Juli 1932	309749	154810	332806	260786	61938	—	14698	17002	3781
<b>23. Düsseldorf West</b>	397021	102003	174641	343666	99192	—	9931	8269	2452
6. Nov. 1932	244270	96661	227620	331336	70291	—	15523	8561	1841
31. Juli 1932	284206	106797	207893	357871	61871	—	10307	8307	2233
<b>24. Oberhessen-Schwaben</b>	632705	216065	198134	—	68763	448798	6472	6346	4139
6. Nov. 1932	321646	194711	152741	—	57352	463645	9997	6553	3648
31. Juli 1932	355771	218678	126879	—	49325	521782	15141	7686	7393
<b>25. Niederhessen</b>	281972	67118	37492	—	14386	299992	3279	964	1425
6. Nov. 1932	110305	63374	59009	—	13376	281447	6272	1678	2130
31. Juli 1932	129818	70969	61901	—	9606	306297	6277	1880	2851
<b>26. Braunschw.</b>	719692	268876	78789	—	65346	354193	5291	14952	9696
6. Nov. 1932	521884	289208	121103	—	94825	349006	11065	17927	7326
31. Juli 1932	689865	313471	102769	—	59930	366635	8248	14575	7807
<b>27. Pfalz</b>	273381	99494	53150	—	14542	133442	6796	4187	3216
6. Nov. 1932	228124	66544	69113	—	9828	120676	11183	4445	3102
31. Juli 1932	241257	97036	58896	—	6941	131285	7771	3656	2421
<b>28. Dresden-Gautzsch</b>	588550	250633	164997	24108	94654	—	29639	16293	14794
6. Nov. 1932	378825	328962	189909	31490	90690	—	45703	14370	16877
31. Juli 1932	458964	361081	165728	24663	64197	—	24017	10922	19614
<b>29. Leipzig</b>	365063	274297	159991	9506	59194	—	18197	7839	16827
6. Nov. 1932	263027	273008	176865	8997	60909	—	28151	7335	11033
31. Juli 1932	300424	276900	169041	9299	37173	—	18416	6114	14427
<b>30. Chemnitz-Jwanitz</b>	614664	269688	233659	8757	66359	—	11991	25411	7648
6. Nov. 1932	493239	263313	242604	7019	57923	—	15898	24590	6977
31. Juli 1932	549666	261772	228656	8065	44528	—	9395	29987	7815
<b>31. Württemberg</b>	661631	231674	144264	279827	89245	—	10886	49928	33499
6. Nov. 1932	344940	200142	190765	268765	69917	—	19515	55965	39353
31. Juli 1932	426533	247651	155499	306165	54123	—	13277	50368	33869
<b>32. Baden</b>	627276	164963	134722	350495	49397	—	14899	18500	20616
6. Nov. 1932	404842	154383	109127	329614	47417	—	23674	21079	26014
31. Juli 1932	468180	172474	142543	369188	38470	—	14990	20368	27382
<b>33. Hessen-Darmstadt</b>	420582	192443	96478	130446	23297	—	18334	9943	6872
6. Nov. 1932	329821	190799	112334	114366	24736	—	24134	9906	6064
31. Juli 1932	364736	221720	86183	125667	18715	—	12743	7621	4840
<b>34. Hamburg</b>	317783	226676	144095	15663	63345	—	19689	6752	23459
6. Nov. 1932	207057	218078	166748	13316	71097	—	25199	7193	41136
31. Juli 1932	254983	239428	132						

# Der Tag der erwachenden Nation

Berlin, 5. März. Der unter dieser Bezeichnung von der NSDAP im ganzen Reich veranstaltete letzte Appell an die Wählerkraft hatte überall durchschlagenden Erfolg. In Berlin fand eine von vielen Tausenden besuchte Kundgebung der NSDAP auf dem Neumarkt statt, auf der nach einer Ansprache des Stadtleiters Dr. Sey die Rede des Reichskanzlers durch Lautsprecher übertragen wurde. Während der Rede lobten rings um den Platz Freier und Wessmannen. Der Kundgebung schloß sich ein Fackelzug an.

Ein aus Abteilungen der SA und SS, des Stahlhelms, der vaterländischen Verbände und der Kriegervereine bestehender unübersehbarer Zug setzte sich in Düsseldorf zu einem Marsch durch alle Stadtteile in Bewegung. Auch in den Städten des Ruhrgebietes fanden ähnliche Kundgebungen statt.

## Von den Rührhöhen leuchteten Freiheitsfeuer in die Nacht

In Münster durchzogen tausend Mann Stahlhelmer sowie etwa 8000 Mann SA und SS, der sich auch der freiwillige Arbeitsdienst und die Volkshilfsarmee angeschlossen hatten, die fahnenbesetzte Stadt. In Kiel, Hamburg, Wandsbeck und vielen kleineren Plätzen fanden ebenfalls Kundgebungen statt.

In Frankfurt a. M. wurde die Kundgebung durch einen Propagandamarsch, der von den Rührhöhen der Stadt nach dem Zentrum führte, eingeleitet. Die eigentliche Kundgebung der NSDAP fand auf dem historischen Römerberg statt und verlief sehr eindrucksvoll. Den Abschluß bildete auch hier ein Fackelzug.

In Stuttgart fand eine Kundgebung, die von vielen Tausenden von Menschen besucht war, auf dem Marktplatz statt, ferner veranstaltete die SA und SS einen Fackelzug, der durch große Teile von Stuttgart hinaus zum Hismarkt-Turm führte, wo ein mächtiges Höhenfeuer errichtet wurde.

In den vielen historischen Städten und Dörfern sowie in zahlreichen Dörfern des Frankenlandes und der Oberpfalz fanden überall große Kundgebungen und Fackelzüge der nationalen Verbände statt. Im Mittelpunkt der Kundgebungen stand überall die Hitler-Rede, die durch Lautsprecher übertragen wurde. Besonders eindrucksvoll gestaltete sich eine Gefallenenehrung auf dem mittelalterlichen Marktplatz in Nürnberg.

## Auf den Bergen an Bayerns Ostgrenze

von Hof bis Passau leuchteten Höhenfeuer. Ebenso auf den Höhen am alten römischen Rimes bei Gungenhausen und Weihenburg.

In dem Fackelzug der nationalen Verbände in Dortmund und nahmen neben der SA und SS und dem Deutschen Kampfring ein großer Teil der Dortmunder Schuppelzüge zu Fuß und zu Pferde teil, angeführt von dem neuen Polizeipräsidenten Schepmann in SA-Uniform. Auf dem weiten Platz des Domhofs in Bremen führten Tausende von SA- und SS-Männern und Stahlhelmern die Übertragung der Rede des Reichskanzlers an. In der in ein Flaggennetz getauchten Stadt Steettin hatten sich Tausende am Kaiser-Friedrich-Denkmal versammelt, um der Hitler-Rede zu lauschen. Auch in den übrigen Städten Pommerns fanden große Kundgebungen statt.

## Schöne Feuer loderten längs der polnischen Grenze, am Meer und um die Stettiner Insel Rügen.

In Breslau bewegten sich 20 große Fackelzüge der NSDAP, fahnenförmig nach dem Schloßplatz, auf dem eine unübersehbare Menschenmenge sich eingefunden hatte.

## Auf den Höhen der schlesischen Gebirge flammten unzählige Höhenfeuer auf und loderten weithin ins Land.

Der Tag des nationalen Erwachens wurde in Weidach durch große Umzüge gefeiert, an der Stahlhelmer, SS und SA, Schupoabteilungen und oberösterreichischer Selbstschutz teilnahmen. Ebenfalls Kundgebungen wurden in Weidach und Hindenburg abgehalten.

## Entlang der polnischen Grenze grühten Freiheitsfeuer die Deutschen im abgetrennten Ostoberschlesien.

In Belpaia versammelte sich die SA und SS auf dem Marktplatz zu einem Fackelzug, der unter ungeheurer Begeisterung der Bevölkerung ohne Zwischenfälle durchgeführt wurde. Auch in Chemnitz war die Beteiligung an dem Fackelzug außerordentlich stark. Die ehemals so rote Stadt Wittenberg erlebte eine gewaltige Kundgebung des Stahlhelms und der NSDAP, ebenso Erfurt, wo der Tag mit einem Fackelzug und einer Kundgebung vor den Stufen des Erzbischofs Domes gefeiert wurde.

# Ruhiger Verlauf des Wahlsonntags

Berlin, 5. März. Der Wahlsonntag ist bis auf wenige Zusammenstöße ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war außerordentlich hoch und wird mindestens in den Städten auf etwa 85 v. H. geschätzt.

## Die Reichshauptstadt

Bot am Sonntag ein außerordentlich bewegtes Bild. Große Menschenmengen bewegten sich durch die Straßen, die mit Fahnen und Schwarz-Weiß-Not geschmückt waren. In Neukölln hielten um die Mittagszeit Nationalsozialisten und Stahlhelmer auf dem Rathaus die Gedenkfeier ab. Auch die Kari-Max-Schule war mit einer schwarz-weiß-roten Fahne geschmückt worden. Im Rindfleischmarkt der Reichshauptstadt, Dr. Fritz einen Appell an die Wähler ergaben, in dem auf die außerordentliche Bedeutung der Wahl aufmerksam gemacht wurde.

Das Straßenbild war beherrscht von den Gedenkfeiern, und den schwarz-weiß-roten Fahnen. Wertvoll ist, daß kaum irgendwelche Fahnen anderer Parteien zu sehen waren, weder sah man die roten Fahnen mit den drei Pfeilen der SPD, noch schwarz-rot-goldene Fahnen, hingegen war diesmal viel stärker als früher in den schwarz-weiß-roten Fahnen des alten Reiches geflaggt. Besonders schön war das Straßenbild im Regierungsviertel. In der Wilhelmstraße fanden Tausende vor dem Reichskanzlerpalast, in der Hofmannstraße, den Reichspräsidenten oder den einen oder anderen der Minister sehen zu können. Das Ministermahl im Reichskanzlerpalast wurde von einer großen Menschenmenge besetzt.

Zahlreiche Pressefotografen und Tonfilmoperatoren traten in Aktion, als zur gewohnten frühen Stunde, kurz nach 9 Uhr das Auto des Reichspräsidenten von Hindenburg, in Begleitung von Staatssekretär Meißner, wünschte der mit lauten Rufren grühenden Menschenmenge einen kräftigen „Guten Morgen“. Kurze Zeit

nachdem der Reichskanzler seiner Wahlpflicht genügt, erschien Reichsjustizminister Preußner v. Neuraß und bald darauf Reichskanzler v. Papen im Wahllokal. Reichsminister Dugener traf um 11 1/2 Uhr vor seinem Wahllokal in Dohlem ein. Der Minister, der lebhaft begrüßt wurde, mußte eine Zeitlang warten, bis er in dem überfüllten Wahllokal seiner Wahlpflicht genügen konnte.

## In der Südwestecke des Reiches

war die Wahlbeteiligung besonders im Grenzgebiet außerordentlich hoch. Eine besondere Rolle erhielt das Wahlbild durch die zahlreichen Reichsangehörigen, die aus der Schweiz gekommen waren, um ihrer Wahlpflicht zu genügen. Zwischen 10 und 11 Uhr trafen in Basel drei Extrazüge aus Bern, Zürich und Lausanne ein. Die Reisenden begaben sich zum größten Teil mit der Straßenbahn nach Ulm- und Unterland.

In Passau trafen heute mittag in mehreren Sonderzügen einige tausend Wahlberechtigte aus Wien und den österreichischen Ländern ein, die auf der Fahrt überall von nationalsozialistischen Abordnungen feierlich begrüßt wurden. Auch aus Tiroi und anderen Grenzorten waren Sonderfahrten eingeleitet worden, für die vor allem der Bund der Reichsdeutschen in Oesterreich die Vorbereitungen getroffen hatte.

In Zweibrücken wurden zahlreiche Stimmungsbilder von Reichsangehörigen aus Lothringen abgegeben. Viele kamen aus Saarland in der ehrlichen Meinung, daß sie auf Grund ihres Passes wahlberechtigt seien, müssen aber natürlich zurückgewiesen werden. Auch

an der deutsch-holländischen Grenze herrschte lebhaftes Treiben. Tausende von Reichsangehörigen waren aus Holland herbeigekommen, um ihr Wahlrecht auszuüben. In Giesse haben rund 8000 Deutsche aus Holland ihre Stimme abgegeben, in Radenkirchen rund 1800.

In Schwerin waren auf den staatlichen Gebäuden Gedenkfeiern abgehalten. Am Rathaus in Düsseldorf hatten Nationalsozialisten ein Bildnis des Reichskanzlers angebracht.

In Hamburg wurden am Nachmittag des Wahlsonntags unter Beteiligung der gesamten in den Kasernen befindlichen Polizeimannschaften und unter nicht endenwärdigem Jubel der Bevölkerung die schwarz-weiß-rote Fahne neben der Gedenkflagge auf beiden Polizeikaserne der Hamburger Polizei gehißt. Ein Polizeioffizier kommandierte auf dem Dache die Flaggengehißung, neben ihm Mitglieder des Kampfrings junger Deutscher Nationaler und der SA.

## Sibt Amerika den Goldstandard auf?

Washington, 5. März. Präsident Roosevelt hat eine Sonderkonferenz zur Besprechung der Währungsfrage einberufen. Teilnehmer der Konferenz sind die Führer des Bankiers, die Direktoren der Federal Reserve Bank, führende Geschäftsmänner und Finanzmänner sowie sämtliche Gouverneure der Einzelstaaten. Im Mittelpunkt der Beratungen wird die Frage einer etwaigen Ausgabe des Goldstandards durch die Vereinigten Staaten stehen. Die Konferenz wird im Weißen Haus tagen. Das Programm sieht Besprechungen über die geplante fünfprozentige Depositionsgarantie durch die Bundesregierung, das Goldausfuhrverbot, die Aufhebung des Goldmelldingwanges durch die Federal Reserve Bank und schließlich ein allgemeines Währungsamortatorium vor.

Am Sonnabendnachmittag haben noch sämtliche restlichen Bundesstaaten Bankfeiertage erklärt. Wie der Sprecher des Repräsentantenhauses, Raines, bekanntgab, belaufen sich die Goldbestände allein in der vergangenen Woche auf über 250 Millionen Dollar. In unrichtigen Kreisen wird die offizielle Ausgabe des Goldstandards durch die Regierung der Vereinigten Staaten für nahezu unumgänglich angesehen.

## Roosevelts Amtsantritt

### Die Antrittsrede

Washington, 5. März. Unter ungeheurer Anteilnahme der Einwohnerschaft von Washington und der Jehntausende, die aus allen Teilen des Landes nach der Bundeshauptstadt gekommen waren, wurde am Sonnabend der neue Präsident Roosevelt in sein Amt eingeführt. Um 11 Uhr begab er sich aus dem traditionellen Quartier der neuen Präsidenten, dem Mayflower Hotel, in das Weiße Haus zu dem bisherigen Präsidenten Hoover, von wo aus beide gemeinsam unter dem brandenden Jubel der vielstausendstüpfigen Menge nach dem Kapitoll fuhren.

### In seiner Rede

betonte Roosevelt u. a. die Weltwirtschaftskrisis hätten durch ihre eigene Starrköpfigkeit verlagert. Er befürwortete eine grundlegende Bankreform und eine Stabilisierung der Währung und deutete an, daß auf diesem Zweck der Kongress zu einer Sonder Sitzung zusammenzutreten würde. Er sprach von der „Weltlichkeit der internationalen Verträge“ und der gegenseitigen Abhängigkeit der Völker.

## Draum nach der Schweiz gereist

Friedrichshafen, 5. März. Nach einer Audienz bei der Polizeidirektion Friedrichshafen, hat der frühere preussische Ministerpräsident Otto Braun, der am Sonnabend nachmittag im Kraftwagen hier eintraf, mit dem Frachtschiff „Sachsen“, welches den Transport von Eisenbahnen und Kraftwagen zwischen Friedrichshafen und Romandorn vermittelt, um 13.45 Uhr das deutsche Staatsgebiet verlassen. Die Papiere Brauns sowie die Papiere für den Kraftwagen waren in Ordnung, so daß einem Verlassen des deutschen Reichsgebietes keinerlei Hindernisse im Wege standen.

## Kondensierte Milch Marke „Naschkatze“

Extra stark eingedickt Sparsam im Verbrauch



## Kunst und Wissenschaft

### Bastspiel Guido Thielscher in der „Komödie“

„Ein Königreich für eine Frau!“

Das Bastspiel Guido Thielschers wirkt beinahe wie eine Erinnerungsfest. Sein schauspielerischer Typ und das Bild, worin er ihn präsentiert, sind ganz das, was vor Jahrzehnten von Berlin aus die Bühnen überzog: derbe Woffe, die dem Komiker das Gerüst für seine mimisch-akrobatischen Späße liefert. Still des Adolf-Ernst-Theaters und Darstellungskunst Richard Alexanders. Wenn irgend tunlich, kommt eine Badewanne im Stück vor, und einen Höhepunkt bildet der „Held in Unterhosen“. In der Hauptrolle läuft alles auf die Verlegenheit hinaus, die in einer durch irgendwelche bedenkliche Voraussetzungen gerät. Die dabei unvermeidliche Entzweiung ist meist ziemlich eindeutig und besagt früher mit Vorliebe ihr Mädel aus Paris. Alles das hat Ideen von Kraus in seinem Lustspiel „Ein Königreich für eine Frau!“ wieder aufgewärmt und damit Guido Thielscher eine Rolle auf den Leib geschrieben. Diese körperliche Formel muß man schon mal wieder in Umlauf setzen, denn sie ist hier völlig zurechtend.

Thielscher, ein Stern verschiedener Berliner Puppen- und Revue-theater, gehört in die Gattung der „Kugelkomiker“, also zu jenen beliebigen Wimen, die sich körperlich der vollkommensten stereometrischen Form, der Kugel, möglichst nähern und die deshalb auch für ein empfängliches Publikum „zum Augen“ sind. Man braucht nur den Schwanz zu leben, mit dem Thielscher das eine Bein über das andere zu werfen versucht, wenn er sich, um den Erfolg zu begreifen. Und wenn er sich in gymnastischen Liegen um die eigene Achse dreht, so geschieht das im Zeitlupe-tempo und ist schon dadurch ausschließend für die Umgebungsbeobachter. Aber er ist sehr beweglich auf den kurzen Beinen und rotzt meist eifrig über die Bretter. Ein langes Bühnenleben hat ihm einen großen Reichtum von exprobierten Späßen geschenkt, die mimisch und textlich fast unauflöslich aus ihm hervorprödeln. Wenn Kraus' Stück all die schlagfertigen und witzigen Bemerkungen enthielte, mit denen sich der Weinhändler Alar Wendelin aus tausend Verlegenheiten hilft, dann wäre es ungewöhnlich witzig. In der Handlung ist es das nicht gerade. Um sich nicht vor einem Freund aus Amerika zu blamieren, dem gegenüber er sich als verheiratet ausgegeben hat, dazwischen liegt Wendelin die Frau eines Unternehmers aus und führt dadurch die wichtigsten Situationen herbei.

Guido Thielscher, der die Stiebtal überstiegen hat, mit den vergnügten Junggeleuten in Nöten noch immer mit geistiger Beweglichkeit und persönlicher komischer Kraft, über deren lauchender Wirkung man gern einige Bemerkungen seines Spiels überlegt. Wie gelangt an alle Theaterzeiten, an Heilig Schweißbofer und Anton Brand wird man wieder erinnert, wenn man diesen tapferen Veteranen der Berliner Puppenkunst beschaut. Als schwarz-weißes Ehepaar unterhalten Margarete und Oeina Rüdertanz Wendelin Wagenabenteurer, und Emil Ramelot spielt den Freund aus Amerika, dessen Charakter an der geschlossenen Front der lustigen Betrügerlichkeit, mit sympathischem Amerikanismus. Das volle Haus hat Thielschers uflige Typen freudlich belacht. P. Z.

## Wie feiern auch Brahms

Konzert der „Vereinigung der Freunde Deutscher Kunst“ Es war eine fast tragische Fügung, daß die beiden Meister Wagner und Brahms, die so gänzlich unabhängige voneinander auf weit getrennten Schaffensgebieten ihren Weg hätten gehen können, zu Lebzeiten durch den Ueber-eifer ihrer Anhänger in eine gänzlich sinnlose Gegnerschaft hineingetrieben wurden. Und nun, ein halbes Jahrhundert später, ergibt sich die Tragikomik, daß eine Gänze des Kalenders sie abermals als Rivalen nebeneinander stellt. Denn das Jahr von Wagners 60. Todestag ist zugleich das des 100. Geburtsjahres von Brahms.

Aber müssen darum nun wieder die Wagner-Feiern und Brahms-Feiern gegeneinander ausgespielt werden? Sicher nicht. Das jedes „Brahms oder Wagner“ Unsinns, dagegen „Brahms und Wagner“ das Angemessene ist, braucht heute nicht mehr erst erörtert zu werden. Dabei ist dieses „und“ natürlich nicht als kritische Gleichmacher aufzufassen. Wagner ist die stärkere, genialere Persönlichkeit gewesen: das steht fest. Aber nicht minder fest stehen die Verdienste in ihrer Art auch ganz großen, tiefen Gemüts-werte der Kunst von Brahms.

Ja, und schließt sich heute zwischen den beiden an sich völlig Unvergleichbaren doch eine Brücke: das ist die Erschließung jenes deutschen Weltes, für dessen künstlerische Eigenart und Eigenkraft wir lange nicht mehr so empfänglich gewesen sind, wie in dieser Zeit des Erwachens der deutschen Nation.

Die „Vereinigung der Freunde Deutscher Kunst“ hatte zu einem von ausgesprochenen Musikern getragenen intimen Brahmsabend in der Kunstmanns-Gast geladen. Der Meister-

planist Walter Bachmann war der geistige und technische Führer des Abends.

Mit Konzertmeister Willibald Roth und Bernhard Günther bot er zunächst das beliebte C-Moll-Quartett, Werk 101, dessen kraftvolle, knappe, leidenschaftliche Tonsprache wie immer starke Wirkung hat. Im ersten und letzten Satz wurde das energische Element fast beibehalten von den Spielern betont. Warm und innig hob sich daneben richtig schwebend das Andante mit seinen berühmten Taktverwicklungen, deren man sich gar nicht bewußt wird, hervor. Später gefolgte sich dem vortrefflichen Ensemble noch Kammermusikler Herbert Konnefeld mit seiner Pracht hinau, und nun hörte man das noch mehr auf jugendlichen romantischen Ueberchwang eingestellte G-Moll-Klavierquartett — das mit dem reinvollen, eigenartig gedämpften Intermezzo. In beiden, den jüngeren und den älteren Brahms anstehend zum Vergleich stehenden Werken bezwang die gesunde Musikerfreude der Ausführenden.

Bachmann allein spielte dann noch als Klavier solo einige Charakterstücke, den herben Klavierlab des Meisters durch gelangvollen Anschlag und jartelbeladete Vortragweise idealisierend. Ein schwärmerischer kleiner Walzer gefiel so gut, daß er wiederholt werden mußte.

Der Klaviermeister Brahms war mit den wundervoll tiefen „Ersten Gesängen“ und dann noch mit „Rainach“, „Ständchen“ und „Schwebel“ vertreten. Erika Pieltner ließ in den mit wohlthuend sicherer musikalischer Beherrschung gebotenen Liedern ihre pastore tiefe Stimme voll ausströmen. Im Betraben, den Ton „erob“ zu waschen, nahm sie die Tiefe manchmal zu die. Die „Ersten Gesänge“ gewannen besonders mit dem Schlußlied („und hätte der Liebe nicht“) warme innere Vertiefung. Wie alle Mitwirkenden, konnte auch die Sängerin sich an dem verdienten heraldischen Erfolg erfreuen, der der schönen Veranstaltung beschließen war. R. S.

† Deutscher Theaterplan für heute. Opernhaus: Die lustigen Weiber von Windsor (7.30). Schauspielhaus: Die Frau von Messina (8). Altheater: Die drei Musketiere (8). Die Komödie: Ein Königreich für eine Frau (8.15). Residenztheater: Friedrich (8). Centraltheater: Im weichen Hosi (8.15).

† Veranstaltungen. Heute, 7.30 Uhr, Kaiserhaus: Wettbewerb: Hotel Continental: Konzert des Frauenclubs.

† Centraltheater. Die Wiederaufnahme des durch Hans Müller's neuemalige Umgestaltung und durch Hans W. wachsiges neue Schloßmusik pruntpast aufgedruckten

# Wahlergebnisse der Stadtbezirke Dresdens

Stadtbezirk	Stimm- berechtigte	Wahl- teiln.	Soz.	Comm.	Landw.	Samst- tag Schwarz- Weiß-Rot	Deutsche Volksp.	Christl. Parteien	Einzelst.
1.2. Sandhausstr. 7, Gg. (innere Altstadt)	18 090	4 896	2 318	1 907	217	633	364	115	85
3. Hauptstr. 5, I. (innere Neustadt)	14 216	5 919	2 991	1 229	268	1 301	463	138	109
4. Adlauer Str. 2, Gg. (Friedrichstadt)	18 680	6 747	3 508	2 511	401	710	523	211	181
5. Altpalais 5, I. (Pirnaische Vorstadt)	20 645	8 617	3 679	2 116	282	1 064	689	203	199
6. Walpurgisstr. 4, Gg. (Seerofstadt)	16 194	6 811	2 380	1 180	362	1 433	469	149	183
7. Adulauerstr. 1, Gg. (Wilsdruffer Vorstadt)	25 982	9 123	6 031	3 660	499	971	634	259	201
8. Radeberger Str. 1 (Antonstadt, östl. Teil)	14 863	6 087	3 400	1 224	300	1 385	520	143	105
9. Hauptstr. 5, I. (Leipziger Vorst., westl. Teil)	11 464	4 287	3 259	1 217	174	496	354	137	149
10. Schnorrstr. 1, Gg. (Seerofstadt, südlich, Südteil)	30 471	13 150	4 483	1 609	568	3 741	1 171	287	572
11. Kreuzstr. 9, I. (Johannstadt, östl. Teil)	20 402	8 982	3 514	1 375	430	2 171	837	198	306
12. Bannerstr. 5, I. (Streifen, Leubn.-Neuofstra)	11 731	5 057	2 324	635	171	1 300	549	154	278
13. Friß-Neuter-Str. 1, I. (Leipziger Vorstadt, östl. Teil)	18 684	5 696	3 330	2 914	206	678	366	187	187
14. Warburgstr. 23, Gg. (Streifen, westl. Teil)	26 695	11 510	5 085	1 678	502	2 569	1 189	296	452
15. Bürgerstr. 63, Gg. (Weischen, Trautenberg)	26 534	7 511	9 932	3 668	308	896	663	326	318
17. Schandauer Str. 36, I. (Streifen, östl. Teil, Lohewitz, nördl. T. v. Gruna u. Seidnitz)	25 534	9 514	6 400	2 943	389	1 739	927	269	428
18. Zwillingstr. 36, Gg. (Altenau, Seidnitz)	11 442	4 680	2 924	743	189	935	552	163	257
19. Wilder-Mann-Str. 5 (Trauhau, Wlchten, Adith, Leubgau)	25 501	8 180	8 638	3 118	281	1 178	869	280	419
20. Labecker Str. 121, I. (Cotta, Reulewitz, Teil v. Obergorbitz (v. Weidenau), Omschwitz)	19 000	4 592	7 743	3 054	307	675	405	231	193
21. Tharandter Straße 1, Gg. (Adblau, ohne östl. Teil)	28 492	8 291	10 306	4 134	470	864	708	287	282
22. Kellersdorfer Str. 81, Gg. (Mauhlitz, Wölfnitz, Ober- und Niederberg)	15 701	4 092	6 689	2 165	203	405	358	146	200
23. Mühlener Str. 2, I. (Plauen, östl. Teil von Adblau, Cöschitz)	16 286	6 296	3 993	1 471	232	1 484	617	171	249
24. Doulfenstr. 60, Gg. (Antonstadt, westl. Teil)	17 182	6 252	4 799	2 056	320	799	353	138	161
25. Rameisenstr. 3, Gg. (Johannstadt, nördl. T.)	21 014	9 756	4 405	1 547	357	1 452	780	303	257
26. Weiher Kirch, Baugner Landstr. 17, Gg. (Weiher Kirch, Adblau, Oberlochwitz)	7 363	3 144	1 473	402	113	954	271	88	119
27. Volkswitz, Grundstr. 3, I. (Waldewitz, Volkswitz, Rodwitz, Wadwitz)	13 673	5 390	2 115	995	153	1 785	599	106	154
28. Bannerstr. 5, I. (Reich, Torna, Prohls)	4 546	1 338	1 600	754	60	193	91	46	57
29. Deuben, Rathaus, Herstr. 23, Gg. (Deuben, Klein-Zschadowitz, Rauberg, Dobritz, Wadwitz)	19 135	6 777	5 301	3 331	230	831	607	122	238
30. Mochwitz, Gemeindeamt, Münzmeisterstr. 42, Gg. (Mochwitz, Mochwitz, Kleinpeitzsch)	2 661	718	1 090	363	19	81	66	22	22
31. Remmich, Brühlstr. 15, Gg. (Briesnitz, Remmich, Stehlich)	8 206	2 427	3 103	1 027	94	336	179	108	102
Überstadt	2 807	781	211	35	28	120	26	6	17
		657	179	26	36	89	48	15	19
		(400)	(267)	(42)	(39)	(78)	(45)	(10)	(39)
Insgesamt:	506 803	187 769	131 787	55 112	8 130	33 241	15 941	5 320	6 689
(606 294)	(184 838)	(133 136)	(46 518)	(7 981)	(36 138)	(12 533)	(4 810)	(8 106)	
Hierzu kommen noch die auf dem Hauptbahnhof mit Stimmzettel abgegebenen Stimmen	482	136	136	35	40	174	35	17	34
	(204)	(136)	(136)	(45)	(38)	(147)	(38)	(13)	(36)

Die eingeklammerten ( ) Vergleichszahlen zeigen die Ergebnisse der Reichstagswahl vom 6. November 1922.

„Reichen Röhls“ aus Plumenthal-Radelburgs Gestalt hatte am Sonnabend trotz Dürre und Fadelung eine große Schau- und hörwürdige Menge nach dem Centraltheater gelockt. Der Besuch lohnte; denn für Augen- und Ohrenweide ist ja in dieser Salzkammergut-Revue dank Solvio Rossé's Regie reichlich, ja überreichlich gesorgt, und unter Ernst Schickelans's befähigender Stabführung ist eine musikalisch bildhafte, heiter beschwingte Aufführung zustande gekommen. Wenn auch die neue Besetzung der Hauptrollen nicht allenthalben an die frühere (mit Grell Finkler, Max Danien, Ferry Siffa und Paul Rainer) heranreichte, so tat doch auch die jetzigen Rollenträger ihre volle Schuldigkeit. Johanna Schubert sang und spielte ihre Röhls-Wirtin so liebendwürdig, daß man die Vernarrtheit ihres Charmanien (auch Charmanant geheißen) Rabfellers Volbi Darlanus in die Gehel nur begreiflich fand. Daß sich Rudolf Lück mit dem mißvergnügten Berliner Trübsalgenfabrikanten Wielde höchst vergnüglich abfinden würde, wußte man vorher, wie man auch von früher her die recht gewandte und sympathische Gestaltung von dessen Tochter Ottilie durch Rita Helwigold in guter Erinnerung hatte. Erst recht freute man sich der Wiederbegegnung mit dem kispelnden, schüchternen und doch so verliebten Töchterchen des Privatgelehrten Einzelmanns, für das Maxen Vriou auch diesmal all ihre bewingende Lieblichkeit aufbot. Als Salzweimer jun., der „schöne Elgismund“, brachte wiederum Hans Hoff unfehlbar die Vacher auf seine Seite; auch der frechbäugige Piffolo von Georg Selber hatte, wie schon früher, seinen Vacherfella. Ein neuer Rechtsanwält Dr. Siedler fand mit Erik Sulverier im Ensemble. Eine angenehme, gutbehandelte Tenorstimme sprach für den neuen Angebeteten der Röhls-Wirtin; im Spiel vernahmte man aber ein wenig das frischfröhliche, freudebewusste Draufgängerium, ohne das der Berliner Schwenderer nun einmal nicht denkbar ist. Mit Wielde dürfte auch die von starkem Erfolg gekrönte „Mahl-Vorstellung“ auch die Centraltheaterleitung zu dem Schluß gelangen: „Der Reichst ist richtig!“ — dt.

† Jubiläumskonzert des Orchestervereins „Harmonie“. Im Palmengarten feierte am Sonnabend der Orchesterverein „Harmonie“ sein 50-jähriges Bestehen in Form eines Festkonzertes. Inmitten der musikalischen Darbietungen fand eine Ansprache, mit der Herr Paul Zimmer ein lebendiges Bild von den wechselvollen Schicksalen der Vereinigung entwarf. Sie wurde im März 1883 unter dem Namen „Harmonie-Kapelle“ begründet und entwickelte sich bald zu einem Faktor im musikalischen Leben, der besonders im Zusammenwirken mit bekannten Männerchorgesellschaften erfolgreich hervortrat. Vor allem wurden die Verdienste Richard Wiegand's gerühmt, der von 1894 an bis zum Jahre 1922 die

durch den Verein leitete und, nach dem natürlichen Rückgang der Tätigkeit im Kriege, in jüngster Zeit wieder einen beachtlichen Aufschwung der „Harmonie“ herbeiführte. Was nun der Verein jetzt leistet, unter seinem Vorsitzenden Hans Schäfer und seinem Dirigenten Franz Steglich, davon sollte das Festkonzert Kunde geben. Zunächst spricht es überhaupt für die Arbeitsfreudigkeit des Vereins, wenn er ein so stattliches Sinfonieorchester aufzustellen vermag. Doch auch wie musiziert wurde, verdient alle Achtung, besonders in Anbetracht dessen, daß die Mitwirkenden keine Berufsmusiker, sondern Musikliebhaber sind. So hörte man Gluck's Duetten zu „Iphigenie in Aulis“ und Schubert's D-Moll-Sinfonie in erfrischender Darstellung, die das melodische Element schon hervorhob. Zum Gedächtnis an den vor-maligen Dirigenten, Richard Fleischer, wurde dessen „Festmarsch“ lebendig und schwungvoll gespielt. Und nachdem der Männerchorgesang „Niedertruh“ (Bruna) seine Gratulation in Form einiger Chorgesänge der „Harmonie“ dargebracht hatte, beschloßen noch weitere Orchesterstücke, darunter die festlichen Klänge aus „Lobengrin“, das Programm. Geselliges Beisammensein und Tanz folgte dem Konzert, das mit starkem Beifall aufgenommen wurde.

† Dresdner Musikschule (Reumarkt 2). In dem jüngsten Sonntagmorgen-Konzert waren einige recht bemerkenswerte Schubertvorträge zu verzeichnen, die den Vortrern der Anstalt: Dr. Hans Schneider und Wailin, Kammermusikern W. Reiner (Violine) und E. Kaiser (Klarinette), sowie der Gesangslehrerin S. Kühnau-Bernhard das beste Zeugnis für ihre Lehrmethode ausstellten. So bewährte sich als ein der Reife nahebedeher Pianist Herr Hellmut Stähler mit der technisch vorzüglich bewältigten Ausführung der Chromatischen Fantasie und Fuge von J. S. Bach, wie auch mit der orchestermarkierenden Begleitung eines Schottischen Klavierkonzerts (F-Moll) am zweiten Klavier. Den ersten Satz dieses schwierigen Konzerts spielte als Solistin korrekt und ausdrucksvoll Fräulein Hanna Anrich. Zwei angehende Koloratursängerinnen, Fräulein Trüffel und Weindob, offenkundig liebliche Stimmen und große Reife-gewandtheit mit der blühbareren Ausführung einer Arie aus „Cosi fan tutte“, der Gesangsvariationen „Für holden Sterne“ von Proch und eines Duettes aus Tchaikowsky's „Valse Op. 34“. Sehr anerkennenswerter waren auch zwei solistische Instrumentalvorträge: die akkurate und dynamisch aufgeführte Wiedergabe der F-Moll-Klarinettensonate von Brahms (am Klavier Fräulein Irma Dett) durch Herrn W. Hoffka, und die recht brave Ausführung von Bruch's G-Moll-Biolinonzert durch Herrn Rudolf Bogenfiedt. Die zahlreichen Hörer lobten den freigelegten den verdienten Beifall.

# Wie Dresden wählte

## Am Vorabend

„Der Tag der erwachenden Nation“ gehalten sich auch in Dresden für die veranstaltenden Nationalsozialisten zu einem gemächlichen Erfolg. Schon am frühen Nachmittag des Sonnabends waren die Straßen und Plätze, die der Fadelung passieren sollte, von Tausenden und aber Tausenden angefüllt. Es herrschte gedehnte Stimmung, aber überall Ruhe und Ordnung. Zum ersten Male war bei dieser Gelegenheit Olfspolizei eingesetzt, die sich ausgezeichnet bewährte.

## Am Fadelung

beteiligten sich rund 10 000 Nationalsozialisten: SA, SS, Hitlerjugend und zivile Parteigenossen. An überfüllten Stellen bot die riesige, langsam sich fortwährende Feuer-schlange ein überwältigendes Bild. Dazu Musikweihen, Kampflieder und die Gebrüll der Menschenmassen, die überall die Bahn des Zuges säumten.

## Auf der Finkenplatzbahn

hatten sich inzwischen die Traversen mit den Teilnehmern der abschließenden Rundgebung gefüllt. Kopf an Kopf stand die Menge der 80 000, die sich am Einzug der Fadelsträger beteiligten. Vor der Tribüne marschierten, von Scheinwerfern bestrahlt, die Standarten und Fahnen auf, und rund herum füllten allmählich die braunen Bataillone den Innenplatz. Zwischen den Reihen bemerkte man in diesem Rahmen bläuliche unbekante Gestalten: Post-, Eisenbahn-, Post- und Forstbeamte, die sich zum ersten Male in ihrer Uniform unter dem Oakenkreuzbanner zeigten. So farbenprächtig das Bild war, so unangehmer es war die Stimmung, die von dieser nächsten Waffengänge andringte. Auf den ersten Stufen der Tribüne sah man Kriegsbefehlshaber, die in Autos auf der Rundgebung gebracht worden waren. Ein vorwiegend alter Mann war in der Person des Führers und Reichstagsabgeordneter Adolf Hitler vorhanden, dessen letzter Appell an die Nation aus Königsberg durch Lautsprecher mit jedem Wort deutlich verständlich über das Feld hallte, an vielen Stellen auch vom Weisfall der Dresdner Ober unterbrochen. Im Deutschmannlied, im Gedanken an die Toten des Krieges und der Bewegung und im Horst-Wessel-Lied klang die erhebende Feier aus.

## Der Wahlsonntag

versief in Dresden in völliger Ruhe und Ordnung. In Störungen ist es, dank der ausgezeichneten Organisation unserer Polizei, bei der auch die durch Arm-bunden kenntlichen Olfsmannschaften gestern in größerer Anzahl Dienst leisteten, nirgends gekommen. Die Propaganda, die sich früher noch am eigentlichen Wahltag ausgiebig mit Umfragen und einer Flut von Handzetteln betätigte, schloß diesmal fast gänzlich. Auch die Plakatträgerkolonnen vor den Abstimmungslokalen waren in Bezug genommen. Es wäre auch verlorene Liebesmühe gewesen, denn die über-wältigende Mehrheit des Volkes wußte, wie für sie zu wählen hatte. Verhaltene Aussen und jubelnde Zustimmung fand am Sonntagvormittag

## der große Verbleib der Stahlhelme,

dessen Mitglieder erstmalig fast durchweg mit Stahlhelmen ausgerüstet antraten. Die selbigen Kolonnen marschierten auf ihrer Rundgebung für den Kampfblock Schwarz-Weiß-Rot von der Radeberger Straße unter den Klängen unserer alten, schönen Armeemärsche durch die Neustadt über die Albertbrücke und die Straßen der inneren Stadt nach dem Südviertel, wo sich der feindliche Zug an der Gütlichaustraße aufstellte. Daneben sah man auch zahlreich kleinere Trupps von Nationalsozialisten auf den Straßen, während eine Propagandabattalje der Linken Gruppen, wie gesagt, kaum zu bemerken war.

## Die Wahlhandlung

setzte bereits bald nach 9 Uhr mit bemerkenswerter Beschäftigung ein, und der Zustrom der Wähler hielt, da diesmal das Wetter kaum zu weiteren Ausfällen lodte, den ganzen Tag über ziemlich gleichförmig an. Um die Mittagsstunde war an den meisten Abstimmungsstellen bereits eine Wahl-beteiligung von 50 Prozent erreicht. Insgesamt entledigten sich gestern in Dresden, einschließlich der auf der Reise befindlichen Stimmberechtigten,

## 87,6 vom Hundert ihrer Wahlpflicht,

gegen 81 v. O. bei der letzten Reichstagswahl am 6. November.

In den Abendstunden setzte anhaltender Regen ein, so daß der sonst übliche Verkehr auf den Straßen sich auf ein Minimum beschränkte. Dafür hatten die Gaststätten, von denen sich viele eigens für den Wahltag eine Rundfunk-anlage angelegt hatten, einen starken Zuspruch zu verzeichnen. Auch im eigenen Heim lauschte man

## voller Spannung am Lautsprecher

und notierte sich fortlaufend die bald nach 8 Uhr eintreffenden ersten Wahlergebnisse, die über sämtliche deutschen und österreichischen Sender im Rahmen eines ausgearbeiteten, rein vaterländisch gestimmten Konzertprogramms des Berliner Rundfunkorchesters und Rundchores fortlaufend bekanntgegeben wurden.

## Auch im übrigen Sachsen

ist der Wahlsonntag, von kleineren Zwischenfällen abgesehen, ruhig verlaufen.

In Sornewitz kam es am Sonntagvormittag in der vierten Stunde vor dem Wahllokal zu einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen der Linksparteien aus Sornewitz und Brodowitz und Nationalsozialisten, als letztere einen Angehörigen der Linksparteien suchten, der einem Nationalsozialisten die Linksparteienuniforme vom Leibe gerissen hatte. Es entwickelte sich eine Schlägerei, bei der ein Reichsbannermann und zwei Nationalsozialisten verletzt wurden. Ein Kommunist wurde mit erhobenem Dolch entworfen und ins Amtsgericht Weichen eingeliefert. Die schnell alarmierte Polizei verhinderte weitere Ausschreitungen.

## Dauschuchung bei der Chemnitzer „Volkstimme“

Chemnitz. Am Sonntagvormittag fand im Verlagsgelände der „Volkstimme“ eine politische Durchsuchung statt, weil bekannt geworden war, daß das verbotene „Sächsische Volksblatt“ in Juidau aus dem Verlagsbureau der „Volkstimme“ heraus verteilt wurde. Auch sollten sich im Verlagsgelände Waffen befinden haben. Die Durchsuchung führte auch eine große Zahl gefälschter Wertpapiere zutage. Ferner wurden mehrere weitere Flugblätter beschlagnahmt. Auch in einem Hause an der Charlottenstraße wurden etwa 10 000 verbotene Flugblätter beschlagnahmt.

## Zeitungsverbot

Chemnitz. Auf Entschluß des Reichsministeriums des Innern wurde am Sonntag durch Verfügung des Volksgesetzgebungsorgans die „Chemnitzer Neuesten Nachrichten“ vom 6. bis einschließlich 12. März d. J. auf Grund von § 2

**Weiße Zähne: Chlorodont**

Wunderlich...  
Die n...  
lang, daß...  
von Per...  
Kugeln...  
Haberden...  
Seo-Sch...  
Eine fei...  
wunderlich...  
dunter...  
dankte...  
Deutsch...  
am Sonn...  
der Prinz...  
und der...  
nahme der...  
unter...  
relative...  
kommen...  
Damen...  
mandob...  
schalt...  
Die...  
leuchten...  
Goldad...  
mit seiner...  
Zahlrei...  
die Vorst...  
Frau v...  
Vorhand...  
General...  
Kellner...  
der...  
Kammer...  
nahmen...  
Kostüm...  
gelte...  
vor allem...  
europäi...  
des Reite...  
Kostüme...  
auch in...  
drebte...  
Veffo v...  
des Frei...  
dette er...  
Freude...  
ta, die...  
nation...  
die...  
Kulturn...  
daren...  
Freude...  
lerinnen...  
Rau...  
Schuch...  
Schwe...  
dem...  
Auch...  
luna...  
wetau...

1933 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 verboten.

**Strafpolizei im Chemnitz-Bezirk**

**Chemnitz.** In Chemnitz sind 200 Mann Strafpolizei eingesetzt und verpflichtet worden. In Plauen und Zwickau wurden je 75 Strafpolizisten eingesetzt. Auch für die besonders gefährdeten Grenzgebiete ist die Bildung einer Strafpolizei in Aussicht genommen. Die Gruppe Chemnitz lebte außerdem 300 Mann Grenzschutz im Gebiete von Rühndorf—Reichenbach ein. In Zwickau hat die Polizeidirektion über 21 Mitglieder der RPD die Schußwaffe verhängt.

**Feuergefecht an der böhmischen Grenze**

**Kommunisten versuchen die Grenze zu überschreiten**  
**Wärenfels (Erzgeb.).** In der Nacht zum Sonntag kam es in der Nähe der tschechoslowakischen Grenze bei Wärenfels zu einem Feuergefecht zwischen Gendarmerie und Polizei einerseits und Kommunisten aus Böhmen und Sachsen andererseits. Durch Sicherheitsorgane, die festgestellt hatten, daß sich die Kommunisten zum Grenzübertritt gesammelt hatten, wurden diese, als sie sich der tschechoslowakischen Grenze näherten, mit Schüssen empfangen. Auf sächsischer Seite wurden vier, auf tschechoslowakischer Seite fünf Personen verletzt, darunter ein führender Kommunist aus Wärenfels, der beim Feuergefecht einen Schuß in den rechten Unterarm erhalten hatte. Die Verhafteten wurden zum Teil ins Annaberger Amtsgericht, zum Teil ins Brüxer Kreisgericht eingeliefert.

**Auf dem Wege zur Wahl vom Tode ereilt**

**Rohwein.** Die 66 Jahre alte Frau Vertha Leichter in der Nähe von Rohwein wurde auf dem Wege zum Wahllokal, als sie vor einer Pfosttafel die Anschläge studierte, von einem Herzschlag getroffen und war sofort tot.

**Am.** Als der 46 Jahre alte Polizeihauptwachmeister Danke in Ausübung seines Dienstes einen Haken der nationalen Verbände begleitete, wurde er von einem Herzschlag betroffen. Man brachte ihn in seine Wohnung, wo der inzwischen eingetretene Tod festgestellt wurde.

**Deutliches und Sächsisches**  
**Wirkungen der neuen Agrarpolitik**

Von der Pressestelle der Landwirtschaftskammer wird mitgeteilt:

Bei den mannigfachen Agrarmaßnahmen, die nach Bildung der neuen Regierung seit Anfang Februar durchgeführt werden, hat besonders die Sorge um den Schutz der landwirtschaftlichen Veredelungswirtschaft im Mittelpunkt gestanden. Die große Bedeutung der Maßnahmen liegt darin, daß sie den wertvollsten Wirtschaftszweig der Landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu beobachten war, aufhalten konnten und zum Teil wenigstens den Anfang einer leichten Preisbesserung erkennen ließen. Dies gilt vor allem für die stark abgesunkenen Preise bei Schlachttiere. Damit ist durchaus nicht gesagt, daß nun auch die Kleinhandelspreise mit einem entsprechenden Aufschlag antworten müßten; das Gegenteil ist der Fall, da angeht wird, die fiskalische Belastung (Schlachtsteuer, Schlachthofgebühr, Umsatzsteuer usw.), die augenblicklich für ein kilo Fleisch allein 2 Pf. beträgt, entsprechend herabzumindern. Hinzu kommt ferner, daß die Kleinhandelspreise zum großen Teil dem niedrigsten Stand der Erzeugerpreise bis her noch nicht angepasst waren. Jedenfalls ist mit dem Abbau der Handelspanne eine Reserve enthalten, die für sich allein auch bei steigenden Erzeugerpreisen eine Preisbesserung, wenn nicht sogar eine sichtbare Entung der jetzigen Kleinhandelspreise ermöglicht.

**Verfallens - Rathenau - Schlageter**

Die nationalsozialistische Stadtverwaltung hat einen Antrag eingebracht, der verlangt, daß in Zukunft sämtliche städtische Gebäude am Tage von Verfallens baldmatt fagen und am Todestage Schlageters die Fahnen auf Vollmast stehen sollen. Außerdem beantragt die Fraktion, den Rathenauplatz in Verfallens Platz umzubenennen.

**Das Dresdner Kolonialfest**

Eine feierliche Seereise „Rund um Afrika“ auf dem wunderschönen Luxusdampfer „Mitsukuma“, der seine vielen Fahrgäste in ein zauberhaftes Märchenreich voll bunter Farbe und Abwechslung führte, das war der Gedanke des schönen Festes, das der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Dresden, am Sonnabend im Vindischen Bad unter dem Protektorat der Prinzessin Mathilde zugunsten der Kolonialwaisen und der deutschen Kolonialschulen unter starker Anteilnahme der Dresdner Gesellschaft veranstaltete. Studenten unter Leitung des Herrn v. Graubner hatten die dekorative Ausgestaltung im prächtigen Stil des Orients übernommen. Das Deck des Dampfers war aber und aber mit bunten Lampen und Girlanden geschmückt. Von der Kommandobrücke grüßte die Flagge der Deutschen Kolonialgesellschaft. Die Masten jedoch und die Reelings des Schiffes leuchteten in den Farben Schwarz-Weiß-Rot. Schwere Baldachine ringsum verkündeten, daß es ins Morgenland mit seiner leuchtenden Sonne ginge.

Zahlreiche namhafte Gäste hatten sich eingefunden, u. a. die Vorsitzende der Frauenabteilung der Kolonialgesellschaft Frau v. Kottsch, sowie Generalleutnant v. Kottsch, der Vorsitzende der Vereinten Vaterländischen Verbände General v. d. Büllingen, der Vorsitzende des DDB, General v. Cullis und General v. Ompteda, Professor Dr. Toller, der Vorsitzende der Abteilung Dresden der Kolonialgesellschaft, der Präsident der Handelskammer, Wolf, und Konsul Reimer. Im übrigen nahmen, wie aus der mannigfaltigen bunten Fülle schöner Räume geschlossen werden konnte, die Vertreter und vor allem die entzückenden Vertreterinnen fast aller europäischen Nationen teil. Ja, es war der besondere Reiz des Festes, daß so viel feine Jugend in geschmackvollen Kostümen sich unermüdet nicht nur auf dem Deck, sondern auch in den zahlreichen Salons des Dampfers im Tanze drehte.

Herr v. Ompteda hatte mit sich und Weis das Amt des Reiseleiters übernommen. In fröhlichen Versen kündete er als Ziel der Weltreise, der großen Fahrt der Gäste Freude zu machen, denn „Dann wissen wir und das ist wichtig, die Mitsukuma fährt richtig“. Eine neue Art der Navigation, die sich jeder Passagier gerne gefallen ließ. Größeren Kulturbild gab es erst in Dares Salaam, wo zur dankbaren Freude aller, die beiden allerbekanntesten Dresdner Künstlerinnen, Kammerlängerin Ufel v. Schuch und Frau Käthe v. Schuch, an Bord kamen und mit reizenden Liedern voll Schelmerei und Temperament die Feststunde zu begeisterten Beifall helgerten.

Auch sonst war für jeden Komfort gesorgt. Mit Frau v. Kottsch hatte jedes Pod der reichen Tombole mit einem Gemälde ausgehattet. Ein Gefäß und eine russische

**Das Urteil im Bauparkassen-Prozess**  
**Schwere Gefängnisstrafen für die Angeklagten**

In dem seit Anfang Januar vor der 14. Strafkammer des Landgerichts Dresden verhandelten Prozeß gegen die Vorstandsmitglieder und Angehörten der Bauparkasse Vaterland wurde am Sonnabendnachmittag das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt der 32 Jahre alte Kaufmann Karl Egner wegen schwerer und einfacher Privaturschuldensfalschung, Betrug, Abgabe einer falschen Versicherung gegenüber einer Behörde und Konkursvergehen zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und 3000 Reichsmark Geldstrafe, der 48 Jahre alte Vertreter Karl Klubscheid wegen Rückfallbetrug in zwei Fällen, versuchten Rückfallbetruges, einfachen Betruges und Untreue zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren, 2000 Reichsmark Geldstrafe und drei Jahren Ehrenrechtsverlust, der 44 Jahre alte Vertreter Wilhelm Mann wegen Beihilfe zu schwerer Urkundenfälschung und Beihilfe zum Vergehen gegen handelsrechtliche Bestimmungen zu neun Monaten Gefängnis und 700 Reichsmark Geldstrafe, der 50 Jahre alte Geschäftsführer Dr. Joseph Junges wegen Betruges, Unterschlagung, Vergehen gegen handelsrechtliche Bestimmungen und Konkursvergehen zu einem Jahr Gefängnis und 2000 Reichsmark Geldstrafe und der 60 Jahre alte Vertreter Dr. Johannes Bräse wegen Vergehens gegen handelsrechtliche Bestimmungen zu 1000 Reichsmark Geldstrafe, zahlbar in zehn Monatsraten. Bei Egner, Klubscheid und Mann kommt die Untersuchungsfrist mit je zwei Monaten, bei Dr. Junges mit zwei Wochen in Anrechnung.

**Im der Urteilsbegründung**

wurde auf die in kurzem Zeitraum (Ende 1929 bis Frühjahr 1931) aufeinanderfolgenden Gründungen der Vaterland-GmbH in Dresden und der Vaterland-WG in Berlin nochmals hingewiesen und im Zusammenhang erwähnt, daß diese Gründungen und weitere Gründungen von zahlreichen Tochtergesellschaften jeweils ohne jedes Kapital und mit Hilfe von Sitzmännern erfolgt

sind. In den Gründungen und zur Deckung der Geschäftskosten seien die Gelder verwendet worden, die die Bauparkasse eingezahlt hatten. Diese Gelder seien nicht, wie es nach den Verträgen hätte sein müssen, mündelsicher angelegt und dann nicht ihrem eigentlichen Bestimmungszweck, der Gewährung von Darlehen an Bauparkassen, zugeführt worden. Als im Herbst 1930 der Angeklagte Dr. Junges als Nachfolger von Egner die Leitung der Bauparkasse übernommen habe, seien alle Vermögenswerte der Bauparkasse bereits aufgegeben gewesen. Insgesamt seien durch die Hauptangeklagten rund 600 Bauparkassen um etwa 166 000 Mark geschädigt

worden. Auch die bei der „Vita“-Bauparkasse, einer eigenen Gründung des Angeklagten Klubscheid, eingezahlten Bauparkassen seien ausschließlich für die Geschäftskosten verbraucht worden. Hier sei nicht in einem einzigen Falle ein Darlehen an einen Bauparkassen zur Auszahlung gelangt. Bei den betrogenen Bauparkassen habe es sich in der Bauparkasse um kleine Leute gehandelt. Im Fall „Vita“ seien rund 200 Sparten um etwa 20 000 Mark geschädigt worden.

Bar erquideten die Durstigen, fliegende Büfets lasten die Hungerigen. Der das Schiff verließ, konnte im fadafrikanischen Band nach Diamanten mühlen, sofern er der Behörde für jeden Spatenstich eine gestemelte Steuer entrichtet hatte. Viel Beifall fand das Kapstadtkabarett. Olibe v. Schlieben und Gino Reppach einschläpften zwei riesigen Straußeneiern und übertrachten die freudig erstaunten Passagiere mit einem Walzer und einem schelmischen Ratsolentanz. Raum hatten die Straußeneier sie wieder geschluckt, härmten die Kommandobrücke eine Schaar wilder Menschenfresser. Aber fürcht war überflüssig. Sie begnügten sich mit dem Vortrag wilder Urwaldgefänge. Schließlich beruhigte ein würdevoller Kraker mit einem mythologischen die erregten Gemüter vollends. Das Tanzpaar, Kapellmeister Schween, Prl. Perthold, leitete mit der Vorführung moderner Gesellschaftstänze wieder zu den europäischen Formen der Gesellschaft über. Ihrem Beispiel folgte die Gafelkammer, vor allem aber die Jugend mit unermüdbarer Ausdauer. Erst in früher Morgenstunde verließen die letzten Passagiere das Schiff, auf dem sie ein Kolonialfest erleben durften, das in seiner vornehmen Fröhlichkeit lange in aller Erinnerung leben wird.

— Ihren 80. Geburtstag begeht am 7. März in vorbildlicher Weise Frau Konsul Clara Arnold, Weiberkirch, die Witwe des vor Jahren verstorbenen Wittbegründers der Firma Gebr. Arnold, Konsul Max Arnold. Frau Konsul Arnold ist bekannt durch ihre vielseitige gemeinnützige Tätigkeit, die sie zum Teil noch jetzt ausübt. Sie gehörte lange Jahre dem Vorstand des Arbeitervereins, des Hausfrauenvereins und des Vereins zur Erziehung bedürftiger Schulkinder an und ist jetzt noch im Vorstand des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, Ortsgruppe Dresden.

— Todesfall. Im Alter von 67 Jahren verstarb Postinspektor i. R. Max Fitzer.

— Das Tierärztekammergesetz. Das Sächsische Gesetzblatt veröffentlicht in seiner sieben erschienenen Nr. 3 das vom Landtag beschlossene Tierärztekammergesetz vom 1. März. Das Gesetz tritt am 1. Juli 1933 in Kraft.

— Der Kreislandtag Dresden-Dauhen hält am Freitag, 11 Uhr, Johannstraße 23, 8. Stock, eine öffentliche Sitzung ab.

— Den 80. Geburtstag begeht heute am 6. März in großer, geliebter Weise Frau Anna Wilsch, Carlswilhelmsstraße.

— Die silberne Hochzeit feiern morgen Kommerzienrat Kurt Hermann und Frau in Dresden-Gordig.

**Verbesserung**

ist die Folge der ständigen Beobachtungen in unseren Laboratorien.

Ein Stanniol-Volleinschlag, wie wir ihn jetzt bringen, hält das volle Aroma unserer Bulgaria Sport fest.

Selbst in den Tropen würde die Zigarette in dieser Packung sich kaum verändern.

**BULGARIA SPORT 3 1/2**

mit Gold- und ohne Mundstück.

Mit neuen Bildern: „Ruhmreiche Fahnen deutscher Geschichte“





# Börsen- und Handelsteil

## Der Beginn der Leipziger Frühjahrsmesse

### Dr. Gerete eröffnet die Baumesse - Starter Ausländerbesuch

Wenn man in den Ausstellungshallen der Technischen Messe nicht hin und wieder den Ton einer Glocke hört, ähnlich der, mit der in den Wartefallen die Hänge abgelaufen werden, so würde man auf dem Messengelände kaum merken, daß Reichstagswahl ist. Mit diesem Gedanken gehen werden nämlich von Zeit zu Zeit die Besucher der Messe an die Abhaltung ihrer Wahlpflicht erinnert.

So ruhig und selbstverständlich vollzieht sich auf der Messe der Wahlakt. Im übrigen dürften doch die bis dahin ausgeübten Gewerbearten nicht ohne Wirkung geblieben sein, denn viele deutsche Messebesucher sollen die Fahrt nach Leipzig auf die nächsten Tage verschoben haben. Um so stärker tritt besonders in den Messehäusern der Altstadt der

#### erfreulich große Ausländerbesuch

hervor. Einzelfirmen dienen die Verhandlungen am Messestand lediglich der Orientierung. Mit Engländern, aber auch mit Amerikanern sucht man durchweg in Reichsmarkt und wo es geht, sofort Fabrik abzusprechen, um allen Schwierigkeiten zu entgehen.

In allen Messehäusern, ganz besonders aber auch der Technischen Messe, ist

#### eine Fülle praktischer Neuheiten

zu finden. Auf der Textilmesse kann die F. O. Farbenindustrie die Abzüge diesmal in fast allen Sonderabteilungen der Messe mit wichtigen Neuheiten vertreten. In einem beachtenswerten Erfolg buchen, da die Hersteller von Farbstoffen, also der erweiterten Anfarbungen, jetzt ihre Hauptrolle als Farbstoffe an gleichwertig und mit der Indantren-Markte auszeichnen anerkannt haben. Sehr zeitgemäß sind ferner die Bouleaus zur Fensterabdichtung bei Fliegerangriffen, wie es sie schon in den Kriegsjahren gegeben hat. Die

#### Angliederung der neuen „Industrieabteilung“ an die Textilmesse

bedeutet zweifellos eine Bereicherung. Für viele Firmen kommt das freilich nur auf eine Umräumung aus dem zweiten in das dritte Stockwerk hinaus. Der mit der Marke „Textil“ mitten durch die Textilmesse gezogene, höchst überflüssige Scheidebereich wird sich hoffentlich sehr bald wieder verwischen. Erreicht ist das wiedererwachende Interesse für deutsche Erzeugnisse, fernerlich an seiner schwarzen Schmucke.

#### Das die Zahl der Aussteller von 6700 im Frühjahr 1932 um etwa 400 zurückgegangen

ist — also um verhältnismäßig wenig im Vergleich zum Verschwinden so zahlreicher Firmen infolge der wirtschaftlichen Krise —, wovon 800 neue Aussteller erschienen sind tritt äußerlich kaum in Erscheinung. Auf dem Freigelände der Technischen Messe sind allerdings manche Großfirmen mit umfangreichen, im Betriebe gelegenen Förderanlagen diesmal nicht mehr zu finden, aber das sind auch nur repräsentative Erscheinungen, die mehr auf eine Ausweitung der Messe und deren Fortschritt auf die durch die wirtschaftliche Lage bedingte Notwendigkeit, zu sparen, kommt. Schon ein erster Gang durch die Halle der

#### Technischen Messe

zeigt in allen Abteilungen eine überragende Menge von Neuheiten. Die Ueberfülltheit wird übrigens durch vermehrte Gruppenbildungen wesentlich erhöht. Zum ersten Male erscheinen diesmal Vierzylinder für Zentralheizungen aus Kupfer, die sich durch geringes Volumen und Gewicht auszeichnen, und Vierzylinder aus Aluminium, die aus Sammelröhren die Wärme langsam abgeben. Autoräder aus Aluminium ergeben weitere Verwendungsmöglichkeiten für dieses Metall. Geigen aus Aluminium nach einer amerikanischen Idee sind wohl mehr eine Spielerei. Denselben Zweck wie die große Sonderchau über deutsches Holz verfolgt eine Neuheit der Elektron-Werke in Bitterfeld. Es

ist ein neuartiges Boot, das sowohl die Papierreifen in Taschenbatterien isolieren hilft, als auch zur Durchdringung von Holz dient. Mit ihm behandeltes deutsches Eichen- und Ahornholz wird schwerer und ist gegen Fäulnis geschützt. Die um eine Autoreparaturwerkstatt in Halle 12 gruppierten Maschinen mühten, da es sich um Neutronstrahlungen handelt, entschieden in Betrieb gesetzt werden. Entsprechende Werkstatteinrichtungen auf den letzten Messen haben stets das größte Interesse des betreffenden Gewerbes gefunden, das hier mit neuen Werkzeugmaschinen und besonders mit solchen mit biegsamer Welle und austauschbaren Werkzeugen praktisch bekannt wurde.

Um das Stahlhaus, das auch mit seinen Stahlmöbeln und neuen Stahlfenstern und -türen ein dauerndes Werbemittel ist, gruppieren sich diesmal stärkere Ernte- und Ackerwagen und Großabfuhrwagen der Siegerwerkstätten für die Eisenbahn.

#### Etwas ganz Neues ist ein Stahlkaffeeboot,

das ein Kaffeeerfinder auf die Messe bringt. Es besteht aus einem zusammenrollbaren — und sogar im Rucksack auf kurze Strecken transportablen —, mit einer Kiffelung versehenen leichten Stahlblech, das nur durch drei Querstreben in einen Bootskörper verwandelt wird. Ihre Verbindung ist verblüffend einfach. Gewicht 25 Kilogramm. Kleinhändlerpreis 125 Mark. Der Erfinder hofft, es zu einem Volksboot zu machen. Auch das alte, ehrliebe, hölzerne Familienboot ist wiederum auf der Messe vertreten, und zwar auch erstaunlich preiswert. Großes Aufsehen macht ein hübsch ausgestatteter und praktischer

#### Leichtbau-Schienenautobus

der Wisnauer Waggonfabrik. Er ist für Kleinbahnen bestimmt und entwickelt mit seinen Formmotoren aus der Kölner Fabrik eine Geschwindigkeit von 56 Kilometer und enthält 44 Sitzplätze. Für den Wagenkilometer soll er bei 60 000 Kilometer im Jahre nur 20 Pfennig Betriebskosten haben.

#### An Baustoffen

gibt es viele praktische Neuheiten und Verbesserungen älterer Leichtmetalle. Wie weit man bei modernen Haus- und Dachanstrichen durch Deckfarben für Blech- und Pappdächer in die Struktur des Baumaterials eindringt, ergibt sich daraus, daß man planmäßig der Einwirkung ultravioletter Strahlen entgegenarbeitet, die erfahrungsgemäß allmählich alle Bindungsmittel vernichten und herausziehen.

#### Bei den ausländischen Ausstellungen

im Ringmesshaus fällt auf, daß ganz besonders Spanien und Italien auch mit mancherlei industriellen Erzeugnissen auf die Messe kommen. Italien, abgesehen von seinem heimischen Kunstgewerbe, besonders mit Puppen und Holzspielwaren, Spanien aber auch mit Filtern für Trinkwasser, Stahl- und Messerwaren und sogar mit Wirkstoffen aus Aluminium, Erzeugnissen seiner Industrien in Barcelona und Bilbao. Im allgemeinen geht aber die Tendenz dieser Länder darauf hin, ihre Rohenerzeugnisse, Öl und Wein, Früchte und Gemüse und Fischkonserven zu exportieren, mit denen sie die von und bezogenen Fabriate und Maschinen beziehen können. Besonders suchen beide Länder und ihren Reis anzuwerben, mit dem sie neuerdings große Flächen unter Kultur genommen haben.

Somit hat sich die Frühjahrsmesse doch verhältnismäßig gut angefallen.

Auf große und umfangreiche Geschäfte mit der Inlandsfundschaft ist natürlich nicht zu rechnen. Das die alte Rundschau aus vielen Ländern trotz der Krise wieder zu erscheinen begonnen hat, ist der beste Beweis, daß die Messe völkerverbindender Faktor und als eine Trägerin des internationalen Geschäfts doch immer wieder ihre alte Kraft bewahrt.

### Hindenburg an die Leipziger Messe

Reichspräsident v. Hindenburg hat an das Leipziger Messeamt folgende Drahtung gerichtet:

„Der Leipziger Frühjahrsmesse 1933 wünsche ich von Herzen guten Erfolg. Möge sie dazu beitragen, daß die Hoffnungen weiter Volkstreffs auf eine Belebung der deutschen Wirtschaft in diesem Jahre sich erfüllen.“

#### Reichskommissar Dr. Gerete

steht auf der Baumesse die Eröffnungsansprache, in der er u. a. ausführte:

Der Leipziger Messe kommt in diesem Jahre eine ganz besondere Bedeutung zu. Sie soll dem In- und Ausland den Beweis für den Aufbau willen der deutschen Wirtschaft und für die Qualität der deutschen Erzeugnisse bringen. Als Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung begrüße ich ganz besonders, daß die im Rahmen der Leipziger Baumesse vorhandene Organisation für das Arbeitsbeschaffungsprogramm nutzbar gemacht worden ist. Der Reichskommissar hat die Vertreter des Bauwesens, sich ein objektives Bild davon zu machen, wieviel Aufträge

#### aus einem 500-Millionen-Solorisprogramm für öffentliche Arbeitsbeschaffung

durchgeföhrt werden können. Nichts scheint mir zweckloser und der Sache schädlicher zu sein, sagte Dr. Gerete, als der Streit, ob die Privatwirtschaft durch öffentliche Arbeitsbeschaffung benachteiligt wird oder nicht. Die Bauwirtschaft in allen ihren Teilen hat jedenfalls bestimmt das allergrößte Interesse daran, daß die notwendigen Sachausgaben der öffentlichen Hand wieder vorgeföhrt, und daß auch Mittel und Wege gefunden werden, um im Rahmen des unbedingt notwendigen den Hochbau in die allgemeine Arbeitsbeschaffung einzubeziehen.

Am Schluß seiner Ausführungen wies Reichskommissar Dr. Gerete darauf hin, daß sich in der Frage der öffentlichen Arbeitsbeschaffung eine breite Volkstfront gebildet habe von der RSDAP, über die Wehrverbände und den Reichslandbund bis zu den Gewerkschaften der verschiedenen Richtungen. Im wahren Hindenburggeist

#### mühten alle parteipolitischen Gegenläge zurücktreten

hinter dem großen Gedanken, das erschütternde Elend von Millionen deutscher Volksgenossen wirksam zu bekämpfen.

#### Diplomatenempfang an der Leipziger Messe

Aus Anlaß der Leipziger Frühjahrsmesse sind zahlreiche Vertreter des Berliner Diplomatischen Korps, u. a. der italienische Botschafter, der rumänische Gesandte, der Geschäftsführer von Guatemala, ferner viele auswärtige Konsuln und Vertreter befreundeter Auslandsmissionen nach Leipzig gekommen. Zu ihren Ehren fand auf dem Ausstellungsgelände der großen Technischen Messe ein Empfang statt, bei dem der Vorsitzende des Direktoriums des Leipziger Messeamtes, Dr. Köhler, beachtliche Worte sprach. Im Namen der Messe würdigte der italienische Botschafter, Ersellens Cerruti, die Bedeutung der Leipziger Messe als wichtiger Faktor nicht nur der Weltwirtschaft, sondern auch der internationalen Handelsbeziehungen, dem gerade in der jetzigen schweren Weltkrise besondere Bedeutung zukomme. Die Leipziger Messe könne als ein Bollwerk gegen die heutigen autarken Tendenzen angesehen werden, die eine Isolierung der Wirtschaft, eine Unterbrechung des Warenverkehrs darstellen und infolgedessen ein Hindernis für die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen unter den Völkern seien.

Anschließend beschäftigten die diplomatischen Vertreter die Technische Ausstellung und die Messehäuser in der Innentstadt.

Bei einem Frühstück, das das Leipziger Messeamt den Vertretern des Diplomatischen Korps anbot, beehrte Oberbürgermeister Dr. Goerdeler im Namen des Messeamtes die ausländischen Gäste und wies auf die Bedeutung der Leipziger Messe hin. Der rumänische Gesandte dankte im Namen der Diplomaten für die Einladung und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Leipziger Messe zur Belebung des Wirtschaftsverkehrs beitragen möge.

### Der Londoner Goldpreis

In London fand am 4. März eine Notierung des Goldpreises nicht statt; eine Umrechnung in Reichsmarkt konnte daher nicht vorgenommen werden.

### Umrechnungstafel der Reichsbank

Im Verkehr der Reichsbank nach Ausland: Es empfiehlt sich, Uebersetzungen und Zahlungen nach Ausland in Pfund Sterling, Dollar oder Reichsmarkt effektiv anzugeben. Kurs der Reichsbank für die Uebersetzung von Reichsmark, Schek und Auszahlungen auf Britisch-Indien: 100 Rupien gleich 7,56 Pfund Sterling (unverändert). Niederländisch-Indien: Berliner Mittelfurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam abzüglich 1/4 v. O. Disagio. Valdeina (Valdeina-Pfunde): Berliner Mittelfurs für telegraphische Auszahlung London Paris, Gibraltarische Union und Gambia-Küste: Ein Gibraltarische Pfund: Kaufkurs: Berliner Mittelfurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 1/4 v. O. Disagio; Abverkauf: Berliner Mittelfurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 1/4 v. O. Disagio. Kurze für telegraphische Auszahlung London abzüglich 1/4 v. O. Disagio (Kurs für Schekpapier). Australien: Berliner Mittelfurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 1/4 v. O. Disagio (Kurs für Schekpapier). Kurze für Umlage bis 5000 Reichsmark verbindlich.

### Kapitalveränderungen

• Rühner-Landwerke N. G. Der Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr weist wiederum einen Verlust aus. Die Gesellschaft beschließt, einer auf den 27. März 1933 einberufenen Hauptversammlung in Vorschlag zu bringen, im Wege erleichteter Kapitalherabsetzung das Kapital durch Zusammenlegung im Verhältnis 1:2 auf 100 000 Reichsmark herabzusetzen.

### Geschäftsabschlüsse

• Deutsche Jungferwerke N. G. Hamburg. Wie der DDD. erzählt, wird das Unternehmen (Liniengruppe) der am 24. März stattfindenden Hauptversammlung ebenfalls in den Vorjahren die Verteilung einer Dividende von 8% auf die 7 Mill. Reichsmark Vorkapitalien und von 10% auf die ebenfalls 7 Mill. Reichsmark Stammkapitalien vorschlagen.

### Hauptversammlungen

• Vereinsbank zu Dresden e. V. m. b. H. Die Hauptversammlung genehmigte die Jahresrechnung des Geschäftsjahres 1932, stellte Vorstand und Aufsichtsrat Entlassung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8% (wie im Vorjahre) fest. Den offenen Reserven werden 21 000 Reichsmark zugewöhrt. Die laufungsgemäß ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder, Obermeister Rungts, Direktor Berner und Obermeister Gähler, ebenso das ausstehende Vorstandsmittglied, Kaufmann Hildebrandt, wurden wiedergewählt. Der Vorstand beschloß u. a. aber ein weiteres Anhalten der Zusage an neuen Sparanlagen im neuen Jahre, die bis zum Berammlungsstige einen Zuwachs von über 1/4 Mill. Reichsmark aufwiesen.

### Von den Warenmärkten

#### Damburger Warenmarkt vom 4. März

Kaffee. Die Offerten aus Brasilien lauteten teils unverändert, teils bis 10 Dollars höher. Die bessere Nachfrage hielt auch heute an, der deutsche Konsum blieb aber zurückhaltend. Die Notierungen für Bohnen lauteten unverändert. Gemahlene Spezialitäten waren knapp und sind nur zu höheren Preisen erhältlich. Santos: Special 40 bis 51, extra prime 45 bis 49, prime 44 bis 48, Superior 43 bis 44, good 41 bis 42, Rio 38 bis 42; a c w a s c h e n e Salsador 48 bis 70, Guatemala 48 bis 78, Costa Rica 50 bis 100, Paragaguape 65 bis 100 Reichsmark per 50 Kilogramm unverändert.

Raffia. Der Markt tendierte bei größtenteils unveränderten Preisen stetig. Accra good fermented Campirne loco 17 bis 17,50 Reichsmark, neue Haupterte je nach Sicht 3,25 bis 4,10 Dollar, Superior Habia per März 4,20 bis 4,15 Dollar, Pas. Nago per Februar-März 3,75 bis 3,85 Dollar, Heimkomer je nach Sicht 25 bis 25,5 Schilling, Superior Sommer-Attriba per März-Mai 7,75 bis 8 Dollar, alles per 50 Kilogramm unverändert. — Deutsche Ynkabafafasbutter lag ruhig, die Preise blieben unverändert. — Omasugger Raffiafabrikate: Trompford, Mittels- und Weichschmelz per März 1,42 bis 1,45, loco 1,45 bis 1,50 Reichsmark.

Reis. Die Märkte im Osten tendierten stetig. Am Platz kam im Hinblick auf die Wahlen kaum Geschäft abhand, die Preise blieben unverändert. (In Klammern die Preise für neue Ernte.) Burma BPO, 8,8 (März-April 8,15), Baffin 90/0 glaciert 9,8 (März-April 9,15), Moulmein 18 (April-Mai 12), Cham 900 glaciert 12 (Februar-März 11,8), desgl. 9000 glaciert 15,8 (Februar-März 13), Patna 900 glaciert 16,8 (Februar-März 15), Bruchreis 1. Sorte 8,4 (März-April 7,8), desgl. 2. Sorte 8 (März-April 7,4) Schilling per 50 Kilogramm ein unverändert abwärts. Italiener loco 10,70 Reichsmark, Abladung März 70 Lire. Extra fancy fine rice loco 5,30, März-Abladung 4,70 Dollar per 100 Kilogramm ein.

Kunststoffsack. Der Markt lag bei erhöhten Notierungen stetig. Klebische Artikel heimlich notierten prompt

und per März 7,5%, per Mai 7,4 Schilling per 50 Kilogramm unverändert.

Schmalz. Tendenz fest. Amerikanisches transito ab Mai 12,75, raffiniertes perloc ab Mai 12,25 bis 12,75, Hamburger Schmalz ab Stadlager verzollt 26,25 Dollar per 100 Kilogramm.

Kleinfurche. Für Mittelböden bestand weiterhin gutes Interesse, es mühten höhere Preise angelehrt werden. Die übrigen Artikel lagen bei unveränderten Preisen ruhig. Schmalzbohnen 28, Langbohnen 28, Mittelböden, handverlesen 18, Japanbohnen 19,50, grüne Erbsen mit Schale 40 bis 42, Bittoriererbsen 27, grüne Erbsen geschält 30, grüne Splittererbsen 30%, gelbe Erbsen geschält 29, gelbe Splittererbsen 25%, kleine Linen 20 bis 28, Mittellinien 30 bis 35, große Linen 38 bis 42 Reichsmark per 100 Kilogramm verzollt wagnisfrei ab Hamburg.

Weser. Der Markt tendierte fest, am Platz ist aber von Wätschläffen bisher nichts bekannt geworden. Preisänderungen traten nicht ein. Weiser Muntel 75, weißer Bantow-Muntel 75, schwarzer Campong 64, schwarzer Campong 65, Fehlererbsen 65, Piment 35 Reichsmark per 100 Kilogramm unverändert. (Sollpreise für Pfeffer 50, für Piment 75 Reichsmark per 100 Kilogramm.)

• Buenos Aires, 4. März. (Anfama.) Wechsel: März 5, April 5,09, Mai 5,22. Rio 18: März 4,40, April —, Mai 4,15. Cacer: März 4,15. Belmfaat: Tendenz: fest. März 8,08, April 9,18, Mai 9,81.

• Rosario, 4. März. (Ruz Schlußkurse.) Wechsel: März 4,25, Mai 4,37, Mai 4,09. Belmfaat: März 9, April 9,17.

### Amerikanische Warenmärkte

Waren (Schuh)	4. März	3. März
Weizen per Mai	52,25	48,50
Weizen per Juli	51,75	48,25
Weizen per Oktober	52,75	50,75
Tendenz: fest.		
Kafer per Mai	25,25	25,50
Kafer per Juli	24,25	25,25
Kafer per Oktober	25,00	24,50
Hoggen per Mai	34,75	34,00
Hoggen per Juli	35,75	34,50
Hoggen per Oktober	35,75	35,00
Weisse per Mai	30,00	30,00
Weisse per Juli	—	27,75
Weisse per Oktober	—	30,00
Reismehl per Mai	80,25	80,00
Reismehl per Juli	80,25	79,75
Reismehl per Oktober	81,00	80,75
Wacholder	4. März	3. März
Weizen loco Northern I.	48,25	48,75
Weizen loco Northern II.	45,75	45,00
Weizen loco Northern III.	45,50	45,75

Die nordamerikanischen Warenmärkte bleiben wegen der gefestigt angeordneten Bank- und Börsenfeiertage bis auf weiteres geschlossen.

# Zurnen / Sport / Wandern

## Rein Wintersport im Erzgebirge

Die für Sonntag im Erzgebirge geplanten Skiveranstaltungen mussten sämtlich ausfallen. Während der Dr. Seyfarth-Gebirgsklausur in Oberwiesenthal bereits am Freitag abgeblasen worden war, entfiel auch der Kreis Obergebirge erst am Sonnabendabend zur Abgabe des 40-Kilometer-Staffel- und Dauerlaufs in Altenberg. Die Schneeverhältnisse sind, da es auch im Gebirge geregnet hat, denkbar schlecht geworden und reichen kaum noch, von einigen besonders geschützten Stellen abgesehen, zur sportgerechten Ausübung des Skilaufs aus.

## Sti-Gedenktage im Riesengebirge

Vor 100 Jahren sah man im Riesengebirge die ersten Schneeschlauer. Einige Jahrzehnte später kamen Korweger und Tscheden ins Gebirge und mahnen sich zum ersten Male im Skiwettkampf mit den Einheimischen, denen die Kunst der fremden Gaité eine Offenbarung war, die bahnbrechend wirkte. Damals breitete sich der Skisport im Riesengebirge rapide aus. Wieder einige Jahrzehnte später, in den ersten Märztagen des Jahres 1904 wurden der erste „Schneeschlauer-Verband Riesengebirge“ und einige einzelne Vereine gegründet. Die Riesengebirgsvereine setzten sich für den Sport mit allen Mitteln ein, sie versenkten an die Schulschüler Skier und Schuhen so die Grundlage zu dem Volkssport, wie man ihn heute in allen Gebirgsdörfern des Riesengebirges, in Schreiberhau, in Krummhübel, Bräunsberg, Vabersbühler, Saalberg, Gahn, Auefendorf, Aberall beobachten kann. Der kleinste Skitrip, der auf seinen Brettern zur Schule läuft, eifert den großen Kanonen nach.

## Sportspiegel

Ganz knapp siegten die Kanadier in Wien gegen die Eishockeymannschaft des Dr. Engelmann. Das Ergebnis lautete nur 1:0 (0:0, 0:0, 1:0) für Toronto Nationals.

Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Sharley und Carnera als Herausforderer ist nun unterzeichnet worden. Er findet Anfang Juni im Neuyorker Madison Square Garden statt.

Einmalige Florettmeisterin wurde Mith Grinneth, die hinter Ellen Preis bei den Olympischen Spielen in Los Angeles den zweiten Platz belegt hatte.

Abgeblasen wurde die traditionelle Oster-Radlerfahrt Berlin-Weipzig, die der Völkerschlagigau im VDM alljährlich veranstaltet.

Waller - Müller feiert der Hauptkampf des nächsten Boxprogramms in der Neue-Welt-Arena in Berlin am 10. März. Die beiden Gegner standen sich schon zweimal unentschieden gegenüber.

Von Angeles schenkte Berlin ein „Hungenlow“, eines fener Häuschen, in denen im Olympischen Dorf in Los Angeles unsere Athleten während der Spiele wohnten. Das Häuschen wird im Sportforum aufgestellt und in wenigen Tagen den Besuchern gezeigt werden.

## Waffenport

### D. Z. Jungmannenturnier

Die Rechtegruppe Dresden im Reicherverbande der Euthetischen Turnerische, 14. Kreis (D.Z.), hielt am Sonntag in der Turnhalle der Oberrealschule Dresden-Neustadt ihr erstes diesjähriges Jungmannenturnier ab. Durch Nachmeldung des Turnvereins Drisch auf Reichen hatten sich die Meldungen auf insgesamt 88 erhöht, davon entfielen auf Rechter Florett 24, Säbel 9, Degen 5, Pistole 5.

Die Durchführung dieser Befehle setzte eine wesentliche Formverbesserung der Jungmannenturne, besonders auch bei den Degenvereinen, die in den Dorettenturnen die ersten 5 Plätze belegen konnten. Mille (Turnverein Neustadt) zeichnete sich mit gut durchgeführten Aktionen aus und wurde ohne Niederlage Erster. Sander (Drisch auf Reichen), Glöner (Turnverein Neustadt) zeigten gute Paraden, Gollfeld (Turnverein Guts Muts) hatte im Säbel sehr viel Erfolg mit Auswärtigen und schnellen Angriffen. Bei den Rechten errang Dr. Hartmann (Wläm. Turnverein) durch laubere Klängeführung mit 4 Siegen den ersten Platz und somit die Haupttitel zur Oberstufe für Rechten. Bei den Degen wurden fünf in Dorett und zwei im Säbel der Rechtenklasse überliefert. Nachfolgend die Ergebnisse:

**Säbel:** 1. Mille (Turnverein Neustadt) 7 Siege; 2. Sander (Turnverein Neustadt) 5 Siege; 3. Glöner (Turnverein Neustadt) 3 Siege; 4. Wollp (Turnverein Großhörn) 4 Siege; 5. Raden (Turnverein Dahn) 3 Siege; 6. Schwarz (W.Z.) 2 Siege; 7. Wundertisch (Turnverein Guts Muts) 2 Siege; 8. Giebert (Turnverein Guts Muts) 1 Sieg.

**Säbel:** 1. Gollfeld (Turnverein Guts Muts) 4 Siege; 2. Wilt (Turnverein für Neu- und Antonstadt) 3 Siege; 3. Gerson (Turnverein Guts Muts) 2 Siege; 4. Köhler (W.Z.) 1 Sieg; 5. Wollp (Turnverein Großhörn) 0 Siege.

**Degen:** 1. Dr. Hartmann (W.Z.) 4 Siege; 2. Dr. Holst (Turnverein Drisch auf Reichen) 3 Siege; 3. Dr. Schröder (Turnverein Drisch auf Reichen) 2 Siege.

## Radspport

### Land-Thomas führen in Neuport

Am Neuyorker Schlagslagerrennen gab es in der vergangenen Nacht große Umwälzungen. Das bislang führende Paar Velourneur-Dehrens liegt nunmehr 1 Stunde zurück auf dem 8. Platz, während sich Land-Thomas, die noch am Tage vorher 2 Stunden zurück an 6. Stelle lagen, die Spitzengruppe übernommen. Hillberg-Wilke blühten im Verlauf der sehr laubereichen Nacht 2 Stunden ein und stiegen auf den 8. Platz zurück.

Nach 15 Stunden waren 377 Kilometer zurückgelegt und der Stand folgender: 1. Land-Thomas 185 P., 2. Martin-Bonde 156 P., 1. Runde zurück; 3. Velourneur-Dehrens 133 P., 4. Grimm-Nobel 103 P., 5. Eberhan-Troley 124 P., 2. Runde zurück; 6. Mac Namara-Doran 89 P., 3. Runde zurück; 7. Morganti-Swerzgnal 84 P., 8. Dilluerg-Wiffel 105 P., 4. Runde zurück; 9. Rudy-Peden 217 P., 10. Epenec-Winter 208 P., 11. Hill-Bluba 163 P.

### Müller siegt in Paris

Nach der besten europäischen Damentour besetzten am Sonntag in Paris die internationale Wintermeisterschaft der Eisher. Welker Mann im Jahre war der Deutsche Heiner Erich Müller, der einen glänzenden Sieg feierte und damit seinen vorjährigen Erfolg wiederholte.

**Gesamtergebnis:** 1. Müller 8 Punkte, 2. Volhard 5 Punkte, 3. Bando 3 Punkte, 4. Worechal 7 Punkte. Endlauf über eine Stunde: 1. Müller 18,000 Kilometer, 2. Nagnaud 126, 3. Samoil 180 Meter zurück; Volhard aufgegeben.

## Dffachsen in Front um den WMW.-Pokal

DSC. gegen Zwidauer SC. 11:1 — Rieker SV. gegen Fortuna Leipzig 2:1 — Guts Muts gewinnt 4:0 den Greiling-Pokal und schlägt VfB. Leipzig 2:1 — Ring-Greiling gegen Sportverein 06 2:1 — Dresdenfa Abteilungsmeister in der 1b-Klasse — Sportlust geplatzen

Hatten die tief verschneiten Plätze des letzten Sonntages für Überraschungen in Lederhülle gefordert, so wollte der erste warme, nur von Regen geseignete Märztag nicht nachgeben und ergab manches unerwartete Zahlenpaar im Fußball. Doch diesmal nach der aktiven, nach der erfreulichen Seite hin. Sicher war der Gaumeister, Dresdner Sport-Club, mit manchem Vorbehalt nach Zwidau zum Pokalspiel gegen den Zwidauer SC. gefahren. Um so mehr erkreute der hohe 11:1-Sieg, und konnte Guts Muts am vorigen Sonntag von sich behaupten, für die Rieker DSC.-Niederlage Revanche genommen zu haben, so wird den Westfalen sicher jetzt auch ein anderer Begriff über Dresdner Spielstärke aufgegangen sein. Nach erfreulicher kommt der knappe Sieg des Rieker Sportvereins gegen Fortuna Leipzig, er wird ihre letzte hohe Niederlage in Dresden rauch vergessen lassen.

In Dresden überraschte Guts Muts am Sonnabend durch einen knappen, etwas glücklichen, 2:1-Sieg gegen den in guter Form befindlichen Leipziger VfB., und errang sich fast mit derselben Aufstellung viel sicherer, als man erwartete, durch einen 4:0-Sieg gegen Ring-Greiling in der dritten Hinterspielung gegen Greiling. Das Gesellschaftsspiel Spielvereinigung gegen Rasensport (1:1) wurde vorzeitig abgebrochen. Im einzigen erstklassigen Punktspiel verlor der Sportverein 06 am Sonnabend einen leicht möglichen Sieg gegen eine erfahrungswichtige Mannschaft, denn nicht weniger als zwei Kilometerläufe wurden verpfiffen.

Ueber die Spiele des Sonnabends folgendes:

### Ring-Greiling gegen Sportverein 06 2:1

Vor 1000 Zuschauern trat eine ganz fremdartige Neufahrer Mannschaft in der Besetzung Schmidt, Gardt, Dauer, Köderich, Pesse, Tannert, Arnold, Wolf, Eisner, Forke und Wilbau derselben Volkswirer Kl gegenüber, die das 2:2 gegen den DSC. erzielt hatte. Dennoch spielte diese Mannschaft gut zusammen, wenn es auch von vornherein als Handikap gelten konnte, das der Neufahrer Torhüter Schmidt nach Zusammenprall viel von seiner Wechschkraft einbüßte. Doch was den Oben auf dem Schneeboden des Stragebeiges geglikt war, gelang diesmal höchst selten. Die tiefen Stellen vor den Toren hielten den Ball unweigerlich und so sah fast kein einziger regelrechter Treffer von Volkswirer Seite ausfallen. Der Minimum verstand sich besser auf die Bodenverhältnisse. In der 17. Minute nahm Forke gut eine Rechtsflanke auf, und es stand 1:0. In der 25. Minute wäre der Ausgleich durch einen von Gardt wegen Hand verpfiffenen 11-Meter-Ball ohne weiteres möglich gewesen, doch Schua schob hoch über das Tor. Ein schneller Gegenangriff brachte vielmehr die Neufahrer in der 43. Minute wiederum durch Forke zum Punktstand von 2:0. Nach Wiederbeginn schien sich das Spiel völlig zu wenden. Die Volkswirer wurden immer mehr überlegen. Schon in der 51. Minute vergab Reibsch auf besser Stellung, wenig später konnte Schmidt einen Pflanzenball von Thiele nur mit Mühe halten. In der 62. Minute kam es durch Hand von Tannert zu einem zweiten 11-Meter-Ball, den jedoch Plesert so wenig gezielte schob, daß Schmidt ihn halten konnte. Nach vielen Schlägen der Volkswirer führte erst in der 69. Minute ein von Dauer an Länge verpfiffener dritter 11-Meter-Ball durch Veibnisch zum 2:1. Bis auf 8:1 festelten die Volkswirer die Eckbälle, vergaben aber die besten Schußmöglichkeiten. Ein Unentschieden und ein knapper Sieg hätten herauskommen und die Ober aus der Abstiegsgfahr bringen können, so aber hat die Mannschaft, die wiederum ohne Verlager, aber in der Gesamtleistung bedeutend haltloser spielte, im letzten Treffen gegen Rasensport viel gut zu machen, wenn sie mit Recht der ersten Klasse weiter angehören will. Bei Ring wurde man das Halten Torhüter Schmidt trotz seiner Verletzung bewundern, die Verteidiger, Willemsläufer und rechter Läufer zeigten Schwächen, auch der Sturm war oft zu langsam. Schiedsrichter Teichert (Brandenburg) entschied gerecht.

### Guts Muts gegen VfB. Leipzig 2:1 (1:1)

Einen schönen Erfolg errang am Sonnabendnachmittag die Mannschaft des VfB. Guts Muts über den Leipziger Sportverein VfB. Leipzig. Trotz des tiefen Schlamm- und Regenbodens fanden sich die Guts Muts recht gut zusammen, kämpften mit größter Anspannung und lieferten dem technisch sehr guten Gegner eine fast gleichmäßig verteilte Partie. Es gab in der Mannschaft der Dresdner: Fischer; Geißler, Hoffe; Stojenwald, Hill, Damisch; Höll, Voigtmann, Böhme, Seifert und Jahn, nur einen Verlager, und zwar Seifert, der wieder viel verdarb und gar nicht so in die Mannschaft hereinpaßte. Dabei hatte er in dem neuen linken Flügelstürmer John, früher 1898 und Ring, einen ausgezeichneten Nebenmann, der sich sehr gut einfügte und dessen Pflanzenschläge gefährliche Situationen vor dem Leipziger Tor schufen. Aus einem solchen präzisen Pflanzenball konnte auch Böhme den Siegestreffer durch Kopfschuss erzielen. Die Hintermannschaft einschließlich der Vorfahrer war ganz ausgezeichnet auf dem Posten, denn die Leipziger stellten durch ihr famoses Stürmerpiel, dem man deutlich die ungarische Schule (bekanntlich trainiert der frühere internationale Reizeg die VfB.er) anmerkte. Mit diesem wirklich technisch reifen Spiele, das sich auf normalem Boden besonders wirkungsvoll gestalten dürfte, boten die Leipziger eine Großleistung und vermochten sich auch in der ersten Zeit eine beachtliche Feldüberlegenheit herauszuspielen. Aber erst in der 31. Minute blühte den Gästen der längst fällige Torerfolg, den Vindemann durch energisches Nachsehen erzielte. Lange währte in die Freude der Leipziger nicht, denn in der 40. Minute vermochte der recht gut aufgelegte Mittelstürmer Böhme den Ausgleichstreffer für Guts Muts zu erzielen.

Mit 1:1 tauschte man die Seiten bei einem Seitenverhältnis von 0:2 für VfB. Leipzig. Die große Feldüberlegenheit der ersten Spielzeit erpflachten aber die Gäste, die durch den schweren Boden doch etwas ermüdet erschienen. Im

weiteren Spielverlauf nicht mehr, vielmehr gestalteten die Dresdner den Kampf völlig offen und riefen vor dem Leipziger Tor recht dreimalige Situationen hervor, doch vermochte Böhme alle Schüsse zu meistern. Besonders Böhme war bei bester Spielleistung und ihm war es auch vorbehalten, nach verschiedenen mißglückten Schüssen durch einen gutplatzierten Kopfschuss, einen von John gestankten Ball den Sieg für Guts Muts in der 60. Minute heraufzustellen. Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Treffer gegen die Leipziger energisch vor das Dresdner Tor und drückten wiederum längere Zeit. Manche gute Torgelegenheit arbeiteten sie heraus, aber die Dresdner Hintermannschaft war nicht mehr zu schlagen. In ausblühender Position verpag der Leipziger Schön den möglichen Ausgleich. Alle Bemühungen hüben wie drüben scheiterten an den Schlußdreiecken und so endete dieses, trotz des schlammigen Bodens außerordentlich flott durchgeführte Spiel mit einem Knappen, wenn auch etwas glücklichen Sieg der Guts Muts von 2:1. Daß die Dresdner in der zweiten Spielzeit besonders aktiv waren, beweist die Steigerung ihrer Eckzahl auf fünf, während die Leipziger zu keinem Eckball mehr kamen. Schiedsrichter Weide-DSC. hatte bei diesem laitem Spiele kein schweres Amt.

### Sechste Runde um den Pokal des WMW.

Plauen: Sp. u. HG. Plauen gegen Spielvereinigung Steinach 2:1.  
Sonneberg: VfR. Reustadt gegen Wader Galle 0:1 abgeblasen.  
Riesa: SpD. Riesa gegen Fortuna Leipzig 2:1.  
Merseburg: SpD. 06 Merseburg gegen Sturm Chemnitz ausgefallen.

### Dresdner SC. - SC. Zwidau 11:1 (6:1)

Die Dresdner lieferten auf dem Plage des FC. 06 Zwidau eine ganz ausgezeichnete Partie. Die Dresdner Mannschaft zeichnete sich vor allem durch große Geschlossenheit aus. Die Mannschaft war auf allen Posten gleichmäßig gut besetzt und führte ein technisch hochstehendes und energisches Spiel vor, dem die Zwidauer in keiner Lage gewachsen waren. Wegen Schluß des Spiels lagen die Dresdner dauernd vor dem gegnerischen Tor. Sie besetzten das Spiel mit Weibig; Reich, Claus; Stöfel, Köhler, Hoffmann; Schloffer, Verthold, Sackenheim, Hofmann und Müller.

Das Spiel, dem 5000 Zuschauer beimohnten, war teilweise etwas hart. Durch zwei Tore, in der 2. und 7. Minute, brachte Schloffer die Dresdner in Führung. Bereits in der 8. Minute erhöhte Sackenheim auf 3:0, ehe die Zwidauer etwas aufkamen und verschiedene Vorwürfe auf das Dresdner Tor unternahmen, die aber von der Dresdner Hintermannschaft alle abgewehrt wurden. In der 15. Minute gelang es dem Zwidauer Halbrechten schließlich doch, Viebig im Dresdner Tor einmal zu überwinden. Es war der Ehrentreffer der Einheimischen. In der 18. Minute stellte Müller das alte Verhältnis wieder her. Dann kam in der 20. Minute Schloffer zu einem Treffer und zwei Minuten später stellte Verthold auf 6:1. Bis zur Pause hielten die Zwidauer dieses Ergebnis. In der zweiten Hälfte veränderte in der 55. Minute Hofmann einen Kilometer und erzielte damit sein einziges Tor. In der 57. Minute ließ Müller den 8. Treffer folgen. Dann war Verthold an der Reihe, gefolgt von Schloffer, der in der 68. Minute die zweifelhafte Quote erreichte. Endlich konnte in der 81. Minute auch Sackenheim noch ein weiteres Mal erfolgreich sein.

### Rieker Sportverein gegen Fortuna Leipzig 2:1 (1:1)

Dieses Pokalspiel fand vor etwa 2000 Zuschauern in Röderrau bei guten Platzverhältnissen statt. Man sah nach anfänglichem Drängen der Leipziger zwei gleichartige Mannschaften, obwohl Fortuna im Hinspiel besser war. Kampflust der Rieker machte dies bald weit. Das erste Tor fiel in der 25. Minute, als Müller im Fortunator einen Schuß von Rieker so kurz abgewehrt hatte. Im Nachschuß kam Andrich zum 1:0 für die Rieker. Schon 10 Minuten später gelang Fortuna der Ausgleich, indem ein linker Flügelangriff vom Halbrechten Schuberl verwertet wurde. Pause 1:1. In der 68. Minute kam Weigenbauer zum Siegestor nach Vorarbeit des Linksaugen Rieker. Bis zum Schluß hatten die Rieker mehr vom Spiel, während die Leipziger nach Umstellungen nachliefen.

### Vorrunde um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft

Kuerhammer: Sturm Beiersfeld gegen VfB. Glauchau 0:8.  
Erfurt: SC. Erfurt gegen VfR. Duderstadt 13:1.  
Dessau: Viktoria Jerich gegen Singer Wittenberge 8:1.  
Sangerhausen: HFC. Sangerhausen gegen Germania Bernigerohe ausgefallen.  
Gera: Wader Gera gegen Wader Galle 3:1.  
Weichenfels: TuS. Weichenfels gegen VfB. Bitterfeld 2:1.

### Die Gesellschaftsspiele des Sonntags

### Guts Muts gegen Ring-Greiling 4:0

zum meist besuchten Spiel des Tages. Etwa 8000 Zuschauer zählte man. Beide Mannschaften hatten ihre stärksten Staffeln zur Stelle. Ring mußte vor gewohnter Käuferreihe und dem Verteidigerpaar Engelmann II.—Riegerow den Erfahrtorbüter Runkel aufstellen, der nicht immer sicher hielt. Im Sturm sah man Eisner, Bömer, Schagemuth, Müller (später Wolf) und Dauer II. Guts Muts spielte mit der üblichen Hintermannschaft, hatte aber zum ersten Male seit Jahren wieder Reismann als Halbrechten gewählt und den linken Flügel vor der Pause mit Seifert und Voigtmann, dann mit Voigtmann und Vorkisch besetzt. Wenn man bedenkt, daß die Wisthüter fast mit der gleichen

Die rechte Wahl: **Trommler 3 1/3** Flach mit Gold und ohne Mit Gutscheine und Uniformbild

# Mannschaftskampf im Geräteturnen

1. Allgemeiner Turnverein zu Dresden 1928 v. 2. Turnverein Oberbach 1108 Punkte.

Beim 2. Mannschaftskampf im Geräteturnen konnte Oberturnwart B. B. v. dem T.V. Oberbach... Der Siegerverein Oberbach mit 1205 Punkten den Sieg für sich buchen.

Die Wettkämpfe begannen mit Freilübungen. Der beste Freilübungsturner Grünwald (T.V.) errang 68 Punkte. In der Gesamtwertung der Freilübungen führte schon im ersten Kampf Dresden mit 800 vor Reuegerdorf 641 und Oberbach 580 Punkten.

Das den Wettturnern meist am besten liegende Gerät, das Reck, befiel die Wettkämpfe. Hier konnten Grünwald und Felsner (T.V.) je 68 Punkte, Schenk (T.V.) 68, Hähne (Reuegerdorf) ebenfalls 68 und Frenzel (T.V.) 62 Punkte buchen.

Nur wenige Spiele im Turnlager. Von den im Turnlager Mittelber-Dresden angelegten Freundschaftsspielen im Hand- und Fußball wurden am Sonnabend die meisten Handverhältnisse wegen einer ganzen Reihe abgelaßt, so daß nur einige Fußballspiele stattfanden.

### Fußball:

**Germania Gainsberg 1. u. 2. gegen SSV. Freital 1. 4:3 (1:1)**

Dieses Spiel konnte nur auf dem kleinen Platze ausgetragen werden und litt trotzdem noch unter dem schlüpfrigen Boden. Bis zur Pause brachte es jede Mannschaft durch mehr oder weniger Glück zu einem Tore. Nach dem Unheil schied von Freital ein Spieler verletzt aus und durch unsicheres Fehlen des Torwarts

Das Gesellschaftsspiel Dresden-OK gegen 04 Freital mußte der Klubverhältnis wegen ganz ausfallen. **Sportverein 1928 1. gegen 04. Straße vorwärts 1. 3:3 (2:1).**

### Oberlausitzer Fußballspiel

**Titus: Altaner 04. gegen 04. Reichenberg auswärts. Handen: 04. Handen gegen 04. Pöhlitz 7:4. 04. Handen: 04. Handen gegen 04. Weißwasser 6:0. Reutitz: 04. gegen 04. Pöhlitz 2:0.**

### Wader-Leipzig wieder Gaumeister

Durch einen knappen Sieg von 3:1 (1:0) gewann Wader erneut die Gaumeistertitel des Jahres Groß-Beipitz mit einem Punkt Vorsprung vor dem Wader. In einem Gesellschaftsspiel besiegte am Sonnabend die Spielervereine den SSV. 00 mit 3:2 (2:1). Alle anderen Spiele fielen aus.

### Österreich nach Schottland eingeladen

Dem Österreichischen Fußball-Verband ist jetzt eine Einladung des Schottischen Verbandes zu einem Handspiel zwischen Schottland und Österreich auf schottischem Boden zugesprochen. Diese Einladung wurde schon längst erwartet, haben die Schotten doch die am 10. Mai 1931 in Wien erhaltene 0:0-Niederlage zuzurechnen. Der Erfolg Österreichs in London hat die Einladung natürlich beschleunigt. In den nächsten Wochen wird der österreichische Verband einen geeigneten Termin vorschlagen.

### Das neue Spielsystem im Süden

Der Vorstand des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes beschloß sich in einer am Sonnabend stattfindenden Sitzung mit dem von der Spielkommission ausgearbeiteten Plan einer Neuordnung des bestehenden Spielsystems. Der Vorschlag wurde vom Verbandsvorstand gutgeheißen und soll am 15. Mai beim Stuttgarter Verbandstag den Vereinen zur Annahme empfohlen werden. Das neue Spielsystem gliedert sich wie folgt: Aus den beiden jetzigen Gruppen der Endspielteilnehmer sollen die ersten sechs Vereine die demnach aus zwölf Vereinen bestehende Verbandsliga bilden. Die zweite Spielgruppe unter der Verbandsliga, die jetzige Gruppenliga, soll in Zukunft ebenfalls jeweils aus 12 Vereinen bestehen. Aus den Gruppenligaspielen soll für ganz Süddeutschland in jedem Jahr nur ein Verein zur Verbandsliga aufsteigen. Die beiden ersten Mannschaften der Verbandsliga vertreten Süddeutschland bei den Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft. Dritter Vertreter ist der Pokalsieger, und zwar soll ein Pokalwettbewerb, in dem Bezirksliga und untere Klasse nach dem R.-System spielen, gegründet werden. In Betracht gezogen ist auch, dem Pokalsieger mit dem dritten Verein der Verbandsliga ein Aufstiegsrecht zu geben, das dritte Vertretungsrecht ausstragen zu lassen. Die dritte Spielgruppe unterhalb der Verbandsliga und Gruppenliga ist die Kreisliga, der ebenfalls in Zukunft jeweils 12 Vereine an-

dem Gainsberg noch in den letzten Minuten zum Siegbringenden Tore.

**Niedergerdorf 1. gegen 04. Freital 1. 5:5 (1:4)**  
Obwohl die Gastgeber dem Führungstreffer erliegen, ließ sich doch Niedergerdorf nicht durch den Führungstreffer abwärts beim Rückspiel mit 4:1 in Führung. Nach der Pause zeigte Niedergerdorf das schärfere Gesicht das bessere Zusammenwirken, schloß trotz der Schwächen der 04. Freitaler Dinstmannschaft aus und erzielte nach und nach ein verbleibendes Unentschieden.

**Wetters Ergebnisse: Grund Hofhorn 1. gegen Herzogswalde 1. 12:2. Niedergerdorf 2. gegen 04. Freital 2. 5:1. Gainsberg 2. gegen Freital 2. 4:1.**

### Sindersturnen in Neu- und Antonstadt, Dresden

Am Sonntag veranstaltete der Turnverein für Neu- und Antonstadt ein Sindersturnen. Es nahmen an dem Turnier 200 Teilnehmer teil. Der Siegerverein war der Turnverein für Neu- und Antonstadt. Die Sieger wurden: Handen 1. 4:1, Handen 2. 3:1, Handen 3. 2:1, Handen 4. 1:0, Handen 5. 0:0, Handen 6. 0:0, Handen 7. 0:0, Handen 8. 0:0, Handen 9. 0:0, Handen 10. 0:0.

**Tischtennis der Turner**  
**Reißner Hochland gewinnt 18:8**

In einem Gaumeisterturnier fanden am Sonnabend im Reiffenpalais die Vertreter des Reißner Hochlandvereins und des Turnvereins Mittelber-Dresden zum zweiten Male gegeneinander. Im Vorjahre in Pöhlitz wurde der Reißner Hochlandverein überlegen. Diesmal war es trotz des Überwiegens von 12:8 ein vollkommen ausgeglichener Kampf, den die Dresdener nur durch ihr schiefes Abschneiden in den Doppelspielen verloren. Bei den Einzelspielen der Turner zeigten sich die Vertreter des Turnvereins Mittelber-Dresden weit besser in Form als im Vorjahre, so daß sie von den 8 Spielen 6 für sich entscheiden konnten. Bei den Turnertinnen gewann von 4 Spielen Dresden nur ein, führte aber immer noch mit 7:5. Aufschlaggebend für den Kampf waren die Spiele im Doppel. Hier schieden die heimischen Vertreterinnen und Vertreterinnen noch das Zusammenwirken. Bis auf ein Spiel im Turner-Doppel wurden alle Doppelspiele und auch gemischte Spiele verloren, größtenteils jedoch erst nach 5 Sätzen.

gestört werden. Bei der Vorkonferenz sagte man über die Frage des Berufsspielerturns keine weitgehenden Beschlüsse. Man will abwarten, wie sich die Regierung zur Steuerfrage stellt. In Aussicht genommen ist jedoch, die bestehenden Amateurbestimmungen vor allem für die Vereine der 1. Klasse auf jeden Fall zu mildern.

### Keine Berufsspielerfrage im Südoften

Au den obersten Stufen der Verhandlungen in der Frage des Fußball-Berufsspielerturns nimmt der Vorsitzende des Südoberdeutschen Fußball-Verbandes, Karl Reinitz, in den Breslauer Nachrichten Bescheid. Die Verhandlungen im Fußballspiel der Berufsspielerfrage aufzuleisten. Mit dem Hinweis, daß Breslau nicht mehr der dominierende Fußballort Südoberdeutschlands ist, das Schwergewicht der sportlichen Beziehungen sich längst nach Oberdeutschland verlagert hat, wurde betont, daß es in erster Linie von der Stellungnahme der führenden oberdeutschen Vereine abhängt, ob es in Südoberdeutschland eine Berufsspielerfrage gibt oder nicht. Dadurch wird der Eindruck erweckt, als ob nun auch in Südoberdeutschland die Berufsspielerfrage ins Rollen gekommen ist. Zunächst sei festzustellen, daß erst kürzlich der Bezirksvorstand Oberdeutschland mit seinen sämtlichen Gauvorständen hat erklären lassen, daß die Einführung des Berufsspielerturns in Oberdeutschland zur Zeit nicht diskutabel und daher abzulehnen sei. Damit ist der Weg des Verbandes in dieser Frage vorgezeichnet und die von dem Verbandsvorstand in der letzten Bundeskonferenz abgegebene Erklärung, daß der SDOV. an der Berufsspielerfrage nur wenig interessiert sei, ist bestätigt. Von den 60 Vereinen des Verbandes sollten im höchsten Maße nur zwei an der Berufsspielerfrage interessiert sein. Bei einer solchen Mindereinheit ist es selbstverständlich, daß der Verband noch kaum von dem von ihm als richtig erkannten Weg abweichen wird. Der SDOV. mit seinen mehr als 60 000 Mitgliedern, erkläre eine feierliche Zustimmung in der Betreibung und in der Förderung seiner Ausübung. Diese Aufgaben scheinen uns wichtiger und wertvoller, als die Einführung des Berufsspielerturns, der auch nur ein recht zweifelhaftes Befinden in dem verarmten Grenzlandgebiet haben könnte.

### Fußball in England

Im englischen Fußballspiel fanden am Sonnabend die vier Spiele um den Pokal, in denen die Teilnehmer an den Vorkampfrunden ermittelt wurden, im Vordergrund des Interesses. Drei Vereine der ersten Liga, Manchester City, Everton und Derby County sowie als einziger Zweitligistler Westham United qualifizierten sich für die am 18. März stattfindende Vorkampfrunde. Der Pokalsieger Everton errang auf eigenem Platz einen hohen 5:0 (2:0)-Sieg über die britische Luton Town und einen ebenso überlegenen Erfolg feierte auch der einzige noch im Rennen gebliebene Londoner Verein Chelsea mit

Aufbauung des Sonnabendspiels gegen den VfB. Leipzig... Die Reusfäden hatten ihre Stammspieler in größtmöglicher Zahl gegen 00 passieren lassen. Das Treffen begann sehr abwechslungsreich. Reusmann machte sich bald zum Stürmer, und wenn dem Internationalen auch nicht alles gelang, so führte seine glänzende Spielführerschaft doch bald zu den gefährlichsten Situationen vor dem Ringtor, das Reusmann übrigens nicht allzu sicher hütete. Immerhin vergingen 20 Minuten, ehe es zum ersten und einzigen Treffer der ersten Zeit kam. 0:1, von Böhm bedient, setzte sich durch und schob sich auf Tor. Reusmann lief zu früh heraus, und das nachfolgende Verteidigerpaar Engelmann II-Prigewer konnten den Ball erst hinter der Linie erreichen. Bei leichter Ueberlegenheit von Guts Muts ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn ließ Ring deutlich erkennen, wie ernst der Pokalkampf von der Reusfäden genommen wurde. Ein Angriff nach dem anderen wurde auf das Guts-Muts-Tor vorgetragen. Fischer bekam viel Arbeit, die Schüsse fielen auf 7:4 für Ring und die Verteidiger hatten schwere Abwehrarbeit zu verrichten. Erst nach der 70. Minute machten sie sich wieder frei. In der 70. Minute wehrte Reusmann einen hohen Ball durch Faustentwurf ab und verschob sich auf 2:0. 4 Minuten später verfuhrte Engelmann II an Volkmann durch Regelwidrigkeit einen 11-Meter-Schuß, den Reusmann zum 3:0 verwandelte. In der 88. Minute trübte Reusmann ein ein halbes Spiel von Volkmann mit dem schönen vierten Treffer. In den Schlussminuten kam Ring nochmals auf und bewachte sich mit allem Eifer um das Tor, doch die Guts-Muts-Abwehr hielt stand. Endstand 9:3 für Ring.

Guts Muts verdient ein Lob, man möchte sich das Zusammenspiel dieser Mannschaft weiterhin so wünschen und Dresden besäße eine Fußballmannschaft von Rang mehr. Damit soll nicht gesagt sein, die Reusfäden hätten nachgelassen. Vielleicht ist nur die mangelnde Schnelligkeit der Innenstürmer zu rügen. Daß die Guts Muts vor der Pause selbst, wie im Sonnabendspiel, schon einen vollen Ausschall bedeutete, ebenso wie Müller auf der anderen Seite, sei nur nebenbei bemerkt, denn beide Spieler wurden ja in der zweiten Zeit ersetzt. Schiedsrichter Münch (Hainrich) verfuhr sein Amt im großen und ganzen gut, traf aber einige Entscheidungen recht spät.

### Spielevereinigung und Kassenpost

Vor 1000 Zuschauern mußte das Fußballspiel zwischen dem Regensburger Spielvereinigung und dem VfB. Leipzig am Sonntag im Regensburger Stadion ausfallen. Der Ausgang entspricht den gesagten Verhältnissen. In der 7. Minute konnte der Regensburger die Kassenpost, Seibt, seine Farben in Führung bringen, in der 20. Minute schloß Blewitsch für VfB. Leipzig aus. Beide Mannschaften traten unter dem tiefen Boden. In den ersten 10 Minuten spielte Regensburger überlegen, dann sah man bis zur Pause, in der es ebenfalls schon 1:1 stand, ausgeglichene Verhältnisse. Die restlichen Spielminuten verließen ruhig. Obwohl durch die Bodenverhältnisse von Einzelstellungen kaum gesprochen werden kann, soll doch erwähnt werden, daß die beiden Torhüter recht gute Leistungen zeigten. Einen Vorzug gab es auch bei der Kassenpost, und auch bei der Spielevereinigung nicht, nur erwies sich auf der Kassenpost Seite die Verwendung von Reiter als Verteidiger als sehr glücklich.

### Freiberger Sportfreunde gegen VfB. 03 4:0

Das dritte und letzte Gesellschaftsspiel in Ostböhmen brachte auf Freiberger Boden den Sportfreunden einen ebenso glatten wie verdienten Sieg. Schon zur Pause führten sie mit zwei Treffern von Neumann und Schneider, und nach Wiederbeginn erhöhten Müller und Schneider sicher auf 4:0, ohne daß dem Bremerstädter eine besondere Gelegenheit offenstanden hätte, das Ergebnis zu verwickeln. Allerdings setzte auch der Freiberger Torhüter, Seibenz, wieder sein Können.

### Dresdensia Abteilungsmeister in der 1b-Klasse

In der 2. Abteilung der 1b-Klasse fiel die letzte Entscheidung. Durch einen glänzenden errungenen Sieg gegen den Streblener Ballspielklub errang sich Dresdensia die Abteilungsmeisterschaft um so sicherer, als Sportklub 4:2 gegen den Radebeuler Ballspielklub unterlag. Dresdensia hat das Zeug dazu, sicher wieder in die erste Klasse hinaufzusteigern, der die Leichtathleten so lange Jahre angehört haben.

### Dresdensia gegen Streblener Ballspielklub 7:1

Dresdensia war sich der Bedeutung des Treffens voll bewußt und baute die Streblener nur in einer kurzen Drangsal, etwa von der 10. Minute bis zum Halbzeitstand von 2:1, zu furchen. In dieser Zeit konnten auch die Blau-Weißen von 2:0 auf 2:1 verführen. In der zweiten Zeit blies Dresdensia in großem Stil heiß tonangebend und kam zu weiteren 5 Treffern. Die Tore für den neuen Abteilungsmeister schossen Müsch, Kempe (je 3) und Kubischke, für die Streblener erzielte der Mittelstürmer den Ehrentreffer.

### Reutitzer Sportklub gegen 04. Reichenberg 11:3

Der harte Sieg beim Wechsel erst 3:2. Die Eisenbahner waren in Führung gegangen und hatten auf 3:2 geführt. Großschel 04, Scheibe, Richter (je 2) und Westhoffen für den Sieger, Schmidt und Müller für den Unterlegenen die Tore.

### Radebeuler Ballspielklub gegen Sportklub 4:2 (1)

Die Radebeuler Niederlage der Dresdner kommt unerwartet und ist doch nicht unverständlich. Sportklub konnte den Führungstreffer der Radebeuler zwar durch 11-Meter-Schuß von Förster II wettmachen, verlor aber das 1:1 der Pause einem verhassten 11-Meter-Schuß Falkenberg. Nach Wiederbeginn erhöhten dann die Radebeuler auf 3:1, der der Dresdner Halbzeit auf 3:2 verfuhrte. Ein weiterer 11-Meter-Schuß für Radebeul ergab das 4:2. Die Treffsicherheit der Radebeuler ließen Falkenberg (2), Rade und Denker (11-Meter-Schuß).

Diese drei Treffen wurden als Punktspiele gewertet. Das Reutitzer Spiel

Das Reutitzer Spiel gegen 04. Reichenberg 3:1 abgebrochen wurde nur als Freundschaftsspiel durchgeführt und aus die Gründe in der 70. Minute abgebrochen. Reutitz und Gans hatten auf 2:0, Müsch auf 2:1 und Reutitz auf 3:1 schon vor der Pause gestellt.

# Ihr Kraftwagen

*läuft viel weicher - viel ruhiger - viel wirtschaftlicher*

## mit Continental Type Aero

Lieferung nur durch Händler



# Willi Bogner bester Deutscher

## Beim Langlauf zum Holmenkollen-Rennen

Die Holmenkollen-Jubiläumswettläufe wurden am Sonntag mit dem Kombinations-Langlauf über 17 Kilometer fortgesetzt. 70 Bewerber, darunter die vier Deutschen Willi Bogner, Otto Warg, Alfred Stoll und Herbert Veupold, der Holländer Poppiet, der Finne Ilmonen und der Japaner Miyamura nahmen den Kampf an. Bei frohem Sonnenschein und kaltem Wind wurden in Anwesenheit des norwegischen Königs- und Kronprinzenpaares die Bewerber in Abständen von einer halben Minute auf die Piste geschickt. Die Schneeverhältnisse ließen nichts zu wünschen übrig und auch die Strecke war für nordische Verhältnisse keineswegs schwierig, nur wies das stark hügelige Terrain verschiedene Eigenheiten auf, besonders die schmalen und winkligen Waldwege waren für die Ausländer etwas Neues und es gehörte schon eine eigene Technik dazu, um das Tempo zu halten. Fünf Minuten vor allen übrigen machte sich der Bayer Bogner außer Konkurrenz auf den Weg, um die schwere Arbeit des Spurens zu übernehmen, doch schon beim 6. Kilometer hatte ihn der unter Nr. 1 gestartete Norweger Maurits Vandby überholt. Hinter diesem war schon eine erhebliche Verschiebung des Feldes eingetreten. Der Sachse Warg, der zwar tapfer mithielt, auf dem ungewohnten Terrain aber doch nicht recht in Fahrt kam, mußte viele der Norweger an sich vorbeifließen. Noch weniger sagte Stoll die Strecke zu, denn er vermochte nur ein mäßiges Tempo durchzuhalten. Recht gut schlugen sich dagegen Bogner und Veupold, die ebenso wie ihre Landsleute von dem die Strecke flankierenden zahlreichen Publikum lebhaft angefeuert, ihr Bestes in guter Zeit erzielten und sich bei der starken nordischen Konkurrenz auszeichneten. Willi Bogner (Traunstein) war mit 1:18:45 am dem 28. Platz der beste Deutsche, Veupold (Breslau) mit 1:18:49 als 34. der Zweitebeste, während Otto Warg (München) in 1:28:10 nur 65., Alfred Stoll (Verderfshagen) in 1:30:28 gar nur 78. werden konnte. Wie schon beim 50-Kilometer-Lauf am Mittwoch dominierten auch diesmal die Norweger, mit Oddbjörn Hagen in 1:09:50 überlegen an der Spitze. Erst auf dem 10. Platz folgte in dem Finnen Ilmonen der erste Ausländer. Der Holländer Poppiet kam wegen Sturz in 1:45:43 als Vierter ein, der Japaner Miyamura benötigte 1:25:20, war also noch besser als Stoll.

**Genaueres Ergebnis:** 1. Oddbjörn Hagen 1:09:50; 2. Olaf Plan 1:12:30; 3. Berre Salomonson 1:13:31; 4. W. W. Bangli 1:13:30; 5. Hans Jönarengen 1:13:44; 6. Carl Ördahl 1:18:01; 7. Reidar Debraand 1:18:07; 8. Maurits Vandby 1:18:12; 9. Trorge Brødtal 1:18:44; 10. Ilmonen (Finnland) 1:24:08.

### Trotz Schneetreibens 50 000 Zuschauer

In der Geschichte des Skisports gehört dem 6. März besondere Bedeutung, ist es doch jetzt 50 Jahre her, seit dem die Skirennen auf Holmenkollen ihren Anfang nahmen, jene Prüfungen, die für die Verbreitung des Skisports in aller Welt vorbildlich und maßgebend gewesen sind. Das Nationalfest der Norweger, der Holmenkolltag mit seinen Sprungläufen, wurde daher in verstärktem Maße noch zu einer gewaltigen Kundgebung für den Sport auf den Brettern. Obwohl es den ganzen Tag ununterbrochen schneite, war der Sprunghügel von einer übersehbar Menschenmenge dicht besetzt. Radezu 50 000 Zuschauer hatten sich eingefunden, darunter neben der königlichen Familie auch der norwegische Altmeister Niffel Hemmetveit, der vor 50 Jahren die Holmenkollmedaille gewonnen hatte. Die Tribünen prangten im Flaggenschmuck der beteiligten Länder Deutschland, Holland, Japan, Finnland, Schweden und Norwegen. Nach dem zunächst am Vormittag der Speziallanglauf über 17 Kilometer von dem Finnen Oskanen in 1:18:09 vor den Norwegern Bergendahl in 1:18:41, R. Oaten in 1:19:15, D. Hege in 1:19:27 und dem Schweden Nels Svård in 1:19:45 gewonnen worden war, nahm das umfangreiche Nachmittagsprogramm, an dem mehr als 200 Springer beteiligt waren, seinen Anfang. Vorbildlich war die Organisation, denn in wenig mehr als zwei Stunden waren etwa 450 Sprünge erledigt. Zunächst gingen die Kombinationsläufer über die schwere Schanze, darunter auch die vier Deutschen Teilnehmer. Der starke Schneefall beeinträchtigte natürlich die Weiten. Als erster Deutscher stand Otto Warg (München) 85,5 Meter und wurde dafür durch die Nationalhymne geehrt. Im zweiten Gang war er etwas vorrätiger und brachte es nur auf 82,5 Meter. Willi Bogner verzichtete sich seine Auszeiten, denn er startete im ersten Gang. Beim zweiten Male brachte er einen 80-Meter-Sprung zuwege. Am besten hielt sich Alfred Stoll, der unter riesigem Beifall zwei Sprünge von 80,5 und 41 Meter in vorbildlicher Haltung ausführte, während Veupold als letzter Deutscher nur auf 88 und 82 Meter

kam. Immerhin darf man unseren Landsleute guerkennen, daß sie sich brav geschlagen haben. Mit Ausnahme von Bogner, der die Schanze kennt, war ihnen der berühmte Holmenkoll-Waffen etwas völlig Neues. Wer dabei sein Debut darft ohne Sturz und wie beispielsweise Stoll im besten Falle gibt, darf das Prädikat sehr gut für sich in Anspruch nehmen.

### Eispringen bei Beleuchtung

Auf der Rådne-Schanze bei Oslo gab es Eispringen bei elektrischer Beleuchtung. Unter den Teilnehmern befanden sich auch die drei Deutschen Otto Warg, Alfred Stoll und Willi Bogner, die aber mit dem Ausgang der Prüfung nichts zu tun hatten. Den Sieg errang der Norweger Arne B. Christensen mit Sprüngen von 48 und 60 Meter. Von den Deutschen setzte Stoll erwartungsgemäß mit 45,5 und 47 Meter die besten Leistungen. Bogner kam auf 40 und 42 Meter, Warg sprang 38,5 und 42 Meter weit.

Sieger im kombinierten Lauf und Gewinner des Königspreises wurde Hans Vinjarengen mit der Note 484,48 vor dem Norwegischen Meister Olaf Plan mit 481,40, Bangli mit 420,70 und Kaardn mit 420. Die Deutschen, die weit hinter den 20 mit Preisen bedachten besten Bewerbern einfielen, wurden nicht klassifiziert. Von den vielen Bewerbern des Sonderprüfungslaufes bot zwar Eikestrade mit 45 und 50,5 Meter, dem weitesten Sprung des Tages, die besten Weiten. Er mußte sich jedoch mit dem 4. Platz begnügen. Christensen legte mit Note 225,9 (42,5 und 45,5 Meter) vor Anderen Note 223,7 (44 und 45,5 Meter) und Berre Rund Note 221,9 (43 und 46,5 Meter).

### Abgeflagter Wintersport

Von den für Sonntag angelegten wintertouristischen Veranstaltungen mußten viele Wettbewerbe wegen des Tauwetters abgeflagt werden, so u. a. die Wettkämpfe von Wien und Niederösterreich auf dem Semmering, der Eislauf- und Dauerlauf in Klagenfurt und das nach Innsbruck angelegte Endspiel um die Österreichische Eishockeymeisterschaft zwischen Wiener Eislaufverein und Innsbrucker Eislaufverein.

### Der große Staffellauf wurde abgeflagt

Der 40-Kilometer-Dauer- und Staffel-Lauf, den der Kreis Oberbayern im Schwabinger See bei München im Dreeschlag abhalten wollte, wurde am Sonnabendabend, zu einer Zeit, als die meisten Wettkämpfer schon ins Bett gegangen waren, abgeflaggt. Die Ursache wurde auch auf das Vorkommnis der Wettkämpfer, auch am Sonntagvormittag nicht zurückgenommen, obwohl die meisten Teilnehmer bereits am Sonnabend vollständig ausgeruht worden waren. Der Lauf hätte sich auf alle Fälle, wenn auch teilweise auf andere als der vorgesehenen Route durchführen lassen. Dieser Meinung waren ebenfalls ausnahmslos die Wettkämpfer, die den Lauf durchaus bestritten wollten.

### 50-Kilometer-Eidauerlauf im Regen

Der zweite Teil der Schweizer Eismehrfachlauf, den 50-Kilometer-Dauerlauf und die 40-Kilometer-Staffel-Wettkämpfe umfassen, gelangte am Sonntag bei Regenwetter in Grindelwald zur Durchführung. Der beste Mann im 50-Kilometer-Dauerlauf war Ogi (Kanderli), der in der ersten Sentorenklasse in 5:08:38 mit fast 20 Minuten Vorsprung vor Müller, Järvis, in 5:21:06 legte. In der Klasse der Sentoren II besetzte Steffen, Oswald, in 5:30:08 den ersten Platz vor Schmid, Thun, in 5:35:14. Die Schweizer Staffel-Wettkämpfe über 40 Kilometer sollte sich der Eistand Jürgens in 3:00:35 vor dem Ö. Grindelwald in 3:01:30.

### Barton Sieger im 18-Kilometer-Lauf

Am Sonnabend wurde in Harrachsdorf bei den Eishockey-Mehrfachläufen der 18-Kilometer-Langlauf ausgetragen. Die Schneeverhältnisse waren ziemlich schlecht. 100 Läufer hatten sich am Start eingefunden. Sieger wurde der vorzügliche Kanadier in 1:25:02 vor Royal 1:24:41 und Muhl 1:25:41, Kanarzel 1:25:41, Eika 1:26:07 (sämliche Öst.). Der erste Öst. Mann, Horn, kam auf den 7. Platz in 1:36:42.

Für die Kombination haben die weißen Kanadener Barton und Simonsen, sowie Barker vom Öst., der den 18-Kilometer-Lauf als 12. beendet.

### Junior-Bobmeisterschaften abgeflagt

Das in fast ganz Deutschland zur Zeit herrschende milde Wetter hat die Durchführung der Deutschen Junior-Bobmeisterschaften, die am Sonntag im Rahmen der Bobwoche in Schierke von 4. bis 6. März stattfinden sollten, unmöglich gemacht. Ein neuer Termin ist noch nicht angelegt worden, doch werden die Meisterschaften kaum abgehalten werden können, es sei denn, es tritt noch einmal Frost ein. Auch die übrigen Wettbewerbe der Schweizer Wintersportveranstaltungen lassen sich aus demselben Grund nicht abhalten, die für Sonntag vorgesehene Durchführung des Dauer-Eislaufes von Broden nach Klagenfurt.

Lieber Nach! Es auch in den nächsten Tagen Schneeeinbrüche, so daß das bereits mehrfach verlegte internationale Eispringen in Oberdorf, das am 5. März stattfinden sollte, abgeflagt worden ist.

2:0 (0:0) gegen die geherrschte Elf von Birmingham, deren Kapitän internationaler Fußballer Ebbes einen solchen Tag hatte. Einen harten Kampf lieferten sich Derby County und Sunderland auf dem Platz des erhabenen Vereines. Bis zur Pause stand die Schale noch unentschieden 1:1, in der zweiten Spielhälfte konnte dann Derby County den Regierenden Treffer erzielen und als 4:3-Sieger den Platz verlassen. Auf fremdem Platz legte die Elf von Manchester City, die gegen Burnley knapp mit 1:0 (0:0) die Oberhand behielt.

Die große Ueberrraschung der Meisterschaftskämpfe war die 1:0-Niederlage, die sich der Spitzenreiter der ersten Liga, Arsenal London auf eigenem Platz gegen Liverpool lieferte.

**Ergebnisse:**  
England:  
4. Pokalrunde: Burnley gegen Manchester City 0:1 (0:1); Qverton gegen Luton Town 0:0 (0:0); Westham United gegen Birmingham 4:0 (3:0); Derby County gegen Sunderland 4:3 (2:3).

Meisterschaft, 1. Liga: Arsenal gegen Liverpool 0:1; Blackburn Rovers gegen Huddersfield Town 4:2; Blackpool gegen Portsmouth 0:2; Leeds United gegen Sheffield United 1:1; Sheffield Wednesday gegen Wolverhampton Wanderers 2:0; Westbromwich Albion gegen Newcastle United 2:2. — 2. Liga: Bradford City gegen Plymouth Argyle 2:2; Burny gegen Grimsby Town 4:1; Gillingham gegen Bradford 2:1; Lincoln City gegen Oldham Athletic 1:3; Millwall gegen Manchester United 2:0; Northampton gegen Charlton Athletic 2:2; Port Vale gegen Stoke City 1:2; Southampton gegen Tottenham Hotspur 1:1; Swansea Town gegen Rotherham 0:1.

Schottland:  
Meisterschaft: Ardronians gegen Morton 2:1; Mur United gegen St. Johnstone 2:0; Cowdenbeath gegen Hamilton Academical 1:2; East Stirlingshire gegen Falkirk 1:3; Partick Thistle gegen Queens Park 3:4; St. Mirren gegen Aberdeen 2:2; Third Lanark gegen Rangers Glasgow 1:2.

### Am die Mitteldeutsche Handballmeisterschaft

Dresdner Zwischenrundenspiel abgeflagt, Brandenburg liegt in der Oberlauf!

Von den Meisterschaftsspielen, an denen die beiden ostdeutschen Vertreter teilnahmeberechtigt waren, war das Zwischenrundenspiel der Chemnitzer gegen die Berliner, das am Sonnabend abgeflagt wurde, aus Platzgründen schon am Sonnabend abgeflagt.

Am der Oberlauf hingegen dagegen fand trotz schlechterer Bodenverhältnisse das vom Veronntag nachfolgende Vorrundenspiel der Berliner gegen die Chemnitzer, aus Platzgründen schon am Sonnabend abgeflagt.

### SB. Brandenburg gegen

Sportverein Sportlust Neugersdorf 9:2

Katt und endete mit dem erwarteten Siege des Ostschlesienmeisters, dessen Erfolg schon bei Halbzeit mit 4:1 feststand. Bei einwandfreiem Boden wurde der Endkampf sehr schön und hoch ausgefallen, da der Oberlauf der Berliner weder technisch noch taktisch den überlegenen Spielern der Dresdner gemessen war, und sie im Spiel gleichfalls nicht erreichte. Den Torerfolg erzielte Radtke 2, Raack und Bahler folgten mit den nächsten Treffern, der die Neugersdorfer durch Thomas das 8:1 buchten. Dann stellte Raack den Halbzeitstand von 4:1 her. Mit drei weiteren Erfolgen beizerte Raack bis 7:1. Dann gelang dem Gegner der zweite Treffer durch Wendler. Die beiden Schlußtreffer erzielte Müller. Der Schiedsrichter befriedigte nicht allenfalls.

### In Dresden

gab es mangels von Punktspielen nach dem Ausfall des Gesellschafters Spielvereinigung gegen Ring-Grilling ebenfalls aus Platzgründen nur das Freundschaftsspiel

### EC. 04 Freital gegen Postportvereinigung 8:4

Die 18-Klassigen Postportler hatten nur 10 Mann im Feld und waren schon beim Beschick mit 1:0 im Nachteil. In der zweiten Halbzeit führten die Freitaler Heister, der Gegner Müller und A. Wolf durch Felderweits ein. Torerfolge waren Höbner III (4), Döring (2), Vogt und Gaupp für die Freitaler Elf, auf der Gegenseite Schmidt (2), Neu und A. Wolf.

### Das einzige Punktspiel der 18-Klasse gewann

SB. Reichsbahn Dresden gegen Streichen EC. 20:0 (1)

Beim Seitenauslauf hand der Kampf nur 0:0, dann aber war die Elf des Abteilungsmeisters mit Kernschüssen nicht mehr aufzufassen. Die Tore schossen Wölpert (8), Lorenz (6), Gänzel (3), Apelt (2) und Weiler.

### Zweite Runde um die

mitteldeutsche Handballmeisterschaft

Runde der Meister

Neugersdorf: EC. Neugersdorf gegen Brandenburg Dresden 2:3.

Chemnitz: Reich Chemnitz gegen VfL Halle 16 ausgefallen. Die übrigen angelegten Spiele der Runde der Zweiten und der Dritten fielen sämtlich aus.

### Eishockey

### Amerika schlägt Niefer-See 4:0

Das Rückspiel zwischen dem neuen Eishockey-Weltmeister, den Washington Rangers, und dem Deutschen Meister EC. Niefer-See fand am Sonntag bei guten Eisverhältnissen auf dem Niefer-See statt. Die Amerikaner, die das erste Spiel in München mit 5:1 gewonnen hatten, legten diesmal 4:0 (4:0, 0:0, 0:0) Tore. Alle vier Treffer fielen bereits im ersten Spielabschnitt, und zwar durch Palmer (2), Sanford und Langmaid. Die Niefer-See, die mit Erfah für Bethmann-Hollweg und Helmmeier antreten mußten, zeigten eine recht hübsche Gesamtleistung.

### Prüfung beim Eishockey

In recht üblichen Ausstellungen kam es beim zweiten Spiel der Kanadier in Berlin, das am Sonntag bei Regenwetter als Abwehrkampf Schwitz gegen Kanada ausgetragen wurde. Im letzten Spielabschnitt verlor der Kanadier Ranz einem Schweizer Gegner einen Vorstoß und im gleichen Augenblick war eine allgemeine Prügelei im Gange. Schon bis dahin hatte das Spiel einen außerordentlich harten Verlauf genommen. Es endete mit dem knappen Siege der Kanadier von 1:0 (0:0, 1:0, 0:0). Der Schiedsrichter war sehr langsam und zeigte sich seiner Aufgabe nicht gewachsen.

### Eisport

### Die tschechischen Eiskunstlauf-Meisterschaften

begannen am Sonnabend in Prag mit den Damen- und Herren-Damirenkämpfen. Bei den Damen-Damiren legte Pr. Gollmann (Wien) mit Platzhalter 3 und 300,7 P. vor Pr. Gollmann (Budapest) 677,46. Bei den Herren-Damiren kam Hrabec (Wien) mit Platzhalter 8 und 301,7 P. vor Roudiska 9700,9 zum Erfolg. Dritter wurde Roal (Berlin) 16700,4.

### Norwegen siegt im Schnelllauf-Länderkampf

Am zweiten Tag des Länderkampfes im Eiskunstlauf in Gellingsfors zeigten sich die Finnen von recht guter Seite. Sie vermochten jedoch den Endlauf Norwegens mit 102,5 gegen 117,5 Punkten nicht zu verhindern. Über 1500 Meter liefen Lundeberg (Finnland) und Orenalen (Norwegen) mit je 2:24,1 die beste Zeit

heraus. Stafklub benötigte als nächster 2:25,4 vor Walerius (Finnland) mit 2:25,9. Über 10 000 Meter war dann der Finne Elomaa in 18:13,7 überlegen. Die nächsten Plätze besetzten hier Mathiesen (Norwegen) in 18:21,5, Stafklub 18:25,1 und Carlson 18:24,8.

### Boxen

### Schiller Federgewichtmeister

Harry Stein in der 7. Runde 1. o. geschlagen

Der glänzende Sieg in den Epochenkämpfen zu Berlin wartete am letzten 40. Kampfabend mit der Deutschen Federgewichtmeisterschaft zwischen Harry Stein, Berlin (112,3 Pfund) und Hans Schiller, Hannover (111,8 Pfund), als Hauptkampf auf. Wie man erwarten durfte, sollte sich der junge, talentierte Hannoveraner den Berliner stellen. Nach prächtigem Kampfe schlug Schiller den bisherigen Meister in der 7. Runde entscheidend. Ein vorzeitiges Ende nahm auch das Halbschwergewichtstreffen zwischen Sabotte, Berlin, und Riedemann, Hamburg. Letzterer sprang in der dritten Runde in einem tief angelegten Gassen förmlich hinein und stürzte mit Schmerzerperren dem Besiegten zu Boden. Sabotte mußte wegen Tiefstages disqualifiziert werden. Das Mittelgewichtstreffen zwischen Epbel, Hannover, und Busbaum, Köln, gab die Richter unentschieden, und auch der Qualifikationskampf zwischen den Berlinern Ratter und Schögel endete unentschieden.

### Boxer Böhl (Dresden) in Prag

Für den am 6. März im Prager Duceznal stattfindenden Profikampfabend sind auch wieder zwei deutsche Berufsboxer verpflichtet worden. Böhl, Dresden, geht mit dem in Paris

lebenden Deutschböhmen Schmidt in den Ring, während es Fritz Heppel, Prag, mit Fororn, Prag, zu tun hat. Im Hauptkampf stehen sich Dylak, Prag, und der Franzose Demander gegenüber.

### Rudern

### Die Rudergesellschaft „Dresden“

veranstaltete am Vorabend des 5. März in ihrem Bootshaus an der Hindenburgstraße einen ihrer beliebtesten Vortragsabende. Der Vortragsmeister Hellmann wurde der gewaltigen Bedeutung der Stunde in vorbildlicher Weise gerecht. Mit hingebungsvoller Leidenschaft sprach er von Booten- und Bootwerke von Theodor Berner, Buda, Prebder, Münchhausen und das zu Herzen gehende Werk eines unbefangenen geliebten Frontsoldaten. Alles in allem eine Stunde inneren Erlebens für die zahlreichen und dankbaren Zuhörer. Das Schlußwort des Vortragsredners der R.G.D., machte die Mitglieder an ihre Vorfahren unterer historischen Rahnwurz gegenüber, die auch einen Dienst am deutschen Vaterlande leisteten.

### Tennis

Es regnet noch immer in Monte Carlo, so daß die Spiele um den Butler- und Beaumont-Pokal nicht fortgesetzt werden konnten.

### Vereinskalender

EC. Strahenbahn, Dienstag, den 7. März, 8.00 Uhr: Vorrundenspiele, 8.30 Uhr: Mitgliederversammlung im Vereinslokal, Restaurant Johannstädter Ufer, Hindenburgstraße.

# Aufklärung!

In der Möbelindustrie liegen die Preise für alle Arten Möbel derart niedrig, weit unter dem Friedenspreis, daß allgemein ein Anziehen der Preise in absehbarer Zeit zu erwarten ist. Auf dem Schnittholzmarkt macht sich bereits Materialknappheit bemerkbar. Die Zölle für Edelhölzer sind erhöht worden. Decken Sie deshalb noch rechtzeitig Ihren Bedarf in den bekannten guten Fachgeschäften.

## Deutscher Möbelfach-Verband Ortsgruppe Dresden

**SLUB**  
Wir führen Wissen.

**PHOENIX**

**Rade**

**Für**

**Opus, Dresden**

**Q 11 23 7**

**1933**







